Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31671 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 13. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 340.

Jubiläumstagung des Deutschen Handelstages.

sh. **Heidelberg**, 12. Mai.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Behörden und der gesamten Handelswelt trat heute hier im großen Saale der „Stadthalle" die 37. Vollversammlung des Deutschen Handelstages zu ihrer Arbeitssitzung zusammen.

Den Vorsitz führte der Präsident des Handelstages Kaempf (Berlin). An der Tagung nehmen als Ehrengäste teil Großherzog Friedrich II. von Baden, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach sowie der Chef des Geheimkabinetts des Großherzogs von Baden. Wirkl. Geh. Rat Frhr. v. Babo. Als Vertreter der Behörden sind angemeldet: der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg (trifft heute persönlich ein), Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Richter, der Direktor des Auswärtigen Amts Dr. v. Koerner, der preußische Handelsminister Dr. Sydow, der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat im preußischen Handelsministerium Lusensky, der bayerische Staatsminister des Kgl. Hauses und des Äußeren Dr. Clemens Graf v. Podewils-Dürniz, der badische Minister des Großh. Hauses und des Auswärtigen Frhr. Marschall v. Bieberstein, der badische Minister des Innern v. Bodman, der Oberbürgermeister von Heidelberg Dr. Wilckens, die Senatoren Rabe (Lübeck) und Nebelthau (Bremen) und der Unterstaatssekretär im Staatsministerium für Elsaß-Lothringen Koehler. Der Reichstag wird durch seine beiden Vizepräsidenten Dr. Spahn und Schultz vertreten. Von sonstigen Gästen sind zu nennen Prinz zu Löwenstein, Obermeister Plate (Hannover), Dr. Meusch (Hannover), beide vom Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag, der Direktor des Hansabundes Knobloch u. a. m.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheit ergriff der Vorsitzende Stadtältester Kaempf das Wort zur Begrüßung. Er wies auf das 50jährige Bestehen des Deutschen Handelstages hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Handel und Schiffahrt sich weiter in zufriedenstellender Weise entwickeln möchten. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf das Deutsche Reich, den Kaiser die Bundesfürsten und die Freien Städte. Darauf wurde folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt:

„Am Vorabend der Feier seines 50jährigen Bestehens in Heidelberg versammelt, bringt der Deutsche Handelstag, die Zentralleitung von Deutschlands Industrie und Handel **Ew. Majestät seine ehrfurchtsvollste Huldigung dar. Für die gnädige Fürsorge** Ew. Majestät, für das wirtschaftliche Gedeihen des Reiches sagen wir unsern ehrerbietigsten Dank und geloben auch in Zukunft zum Wohle des gesamten Vaterlandes nach Kräften zu wirken. Kaempf. Soetbeer."

Darauf erstattete der Generalsekretär des Deutschen Handelstages Dr. Soetbeer (Berlin) den Geschäftsbericht. Der Bericht gibt eine erschöpfende Übersicht über die Tätigkeit des Deutschen Handelstages im abgelaufenen Geschäftsjahre. Danach hat sich der Handelstag mit der Verbesserung des Post- und Eisenbahnwesens in umfangreichem Maße beschäftigt. Er setzte ferner eine Kommission ein zur Beratung über den preußischen Gesetzentwurf betr. die Pflichtfortbildungsschulen. Das gleiche geschah mit Bezug auf den Gesetzentwurf betr. den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und der Erhebung von Schiffahrtsabgaben; diese Kommission hat über diesen Gesetzentwurf überaus wichtige Beschlüsse gefaßt. Ferner behandelt der Geschäftsbericht die Reform des Ausstellungswesens, die Reform der Maße und Gewichte, das Bankwesen, Patent-, Muster- und Zeichenschutz, die Rechtsprechung, das Steuer- und Zollwesen, den Kleinhandel sowie die Arbeiterfrage.

Es begannen hierauf die Referate. Als erster Referent sprach Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann (Braunschweig) über das Thema: „Kaufmännischer Unterricht". Er führte etwa folgendes aus: Die praktische kaufmännische Lehre ist nach wie vor als wertvollstes Ausbildungs- und Erziehungsmittel für den jungen kaufmännischen Nachwuchs zu betrachten. Schulmäßige Unterweisung kann niemals einen Ersatz, sondern immer nur eine Ergänzung der praktischen Lehre bilden. Als solche ist sie, wie der Gang der Entwicklung zeigt, bei den an den heutigen Kaufmann gestellten hohen beruflichen Anforderungen allerdings eine Notwendigkeit geworden. Das kaufmännische Unterrichtswesen hat sich in allen seinen Abstufungen und Einrichtungen unter der kräftigen und opferwilligen Fürsorge der Kaufmannschaft zu einem hohen Grade der Vervollkommnung entwickelt. Aus den eigenen Bedürfnissen des Handels heraus hat sich allmählich ein umfassendes System kaufmännischer Unterweisung mit der erkennbaren Tendenz herausgebildet, die Vorteile gründlicher fachlicher Fortbildung schließlich der Gesamtheit des kaufmännischen Nachwuchses zugute kommen zu lassen. Im kaufmännischen Mittelfachschulwesen findet gegenwärtig ein innerer Ausgleich zwischen zwei Hauptrichtungen statt, von denen die eine mehr die Allgemeinbildung, die andere mehr die Fachbildung berücksichtigt wissen will. Die über Erwarten rasche äußere Entwicklung der Handelshochschulen beweist, daß der Gedanke einer höchsten kaufmännischen Berufsbildung mehr und mehr Boden in den Kreisen der Kaufmannschaft findet. Demgegenüber muß der innere Ausbau dieser Hochschulen zu voller Selbständigkeit mit gleicher Energie betrieben werden, wobei eine Übereinstimmung wenigstens in den Grundbedingungen der Handelshochschulen anzustreben ist. Das sicherste Fundament einer tüchtigen praktischen wie theoretischen Berufsbildung bleibt eine solide Allgemeinbildung. Die in den kaufmännischen Beruf eintretenden jungen Leute lassen bedauerlicherweise in einem allzu großen Prozentsatz das für die berufliche Ausbildung notwendige Maß elementarer Vorkenntnisse vermissen, ein Zeichen dafür, daß einesteils bei der Annahme von Lehrlingen etwas wählerischer verfahren werden müßte, andererseits dafür, daß unsere Volksschulen und der Unterbau unserer Mittelschulen den Anforderungen des bürgerlichen Lebens noch mehr als bisher anzupassen sind. Das fast zu vollendeter Form durchgebildete Lehrgebiet des kaufmännischen Unterrichts enthält so bedeutsame Elemente der Allgemeinbildung, daß dieselben den Anspruch erheben können, neben den Wissensgebieten, die die zum Teil veralteten Prüfungsordnungen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst fordern, als völlig gleichwertig berücksichtigt zu werden. Alle Einrichtungen und Maßnahmen, welche neben der praktischen und schulmäßigen Ausbildung geeignet sind, die körperliche und geistige Tüchtigkeit sowie die Charakterbildung des kaufmännischen Nachwuchses zu kräftigen, verdienen nachdrückliche Förderung. Bei der Erfüllung aller dieser Aufgaben ist auch der Ausbildung der weiblichen Hilfskräfte des Handels gebührend Rechnung zu tragen. Die deutsche Kaufmannschaft hat von jeher die Heranbildung ihres Nachwuchses als ihre eigenste Aufgabe und Standespflicht angesehen. Soweit sie nicht selbst Trägerin der kaufmännischen Bildungsanstalten ist, muß sie sich auch für die Zukunft eine entscheidende Mitwirkung bei diesen wahren. Das gleiche Selbst- und Mitbestimmungsrecht muß sich die Industrie für die Vorbildung und Fortbildung ihrer Hilfskräfte sichern, insbesondere heischen die auf dem Gebiete des gewerblichen Fortbildungsschulwesens und der technischen Hochschulen zurzeit schwebenden Fragen eine organisatorische Mitwirkung der berufenen Vertreter unserer Industrie.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Referate wurde ohne Debatte folgende Erklärung **einstimmig** angenommen:

„Der Deutsche Handelstag nimmt mit Befriedigung von der gesunden und erfolgreichen Entwicklung des kaufmännischen Unterrichtswesens in Deutschland Kenntnis. Er sichert der im „Deutschen Verbande für das kaufmännische Unterrichtswesen" organisierten Arbeit auch in Zukunft seine Unterstützung zu und er erhofft auch von den einzelnen Handelskammern eine nachdrückliche Förderung aller dieser Bestrebungen. Der Deutsche Handelstag hält es für angezeigt, daß neben dem kaufmännischen auch dem technischen einschließlich dem kunstgewerblichen Unterrichtswesen durch die beteiligten Kreise eine größere Aufmerksamkeit zugewendet werde, und beschließt, diese Frage demnächst in einer Kommission weiter zu behandeln."

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung referiert der Vorsitzende der Leipziger Handelskammer Richard Schmidt über das Thema: „Internationales Wechselrecht". Der Redner, der vom Reichsjustizamt zu den Beratungen der Sachverständigen über die internationale Regelung des Wechselrechtes hinzugezogen worden war, hob die Bedeutung des Wechsels als internationalen Zahlungs- und Kreditmittels hervor, wies auf die Unterschiede in den internationalen Wechselrechten hin und schilderte die Bemühungen zur Verschmelzung der verschiedenen Wechselordnungen zu einer Einheit, die schließlich zu der Haager Wechselrechtskonferenz im vergangenen Jahre geführt haben. Das Ergebnis dieser Konferenz sind die Entwürfe zu einer Konvention und einem internationalen Wechselgesetze, die von den beteiligten Regierungen und Geschäftskreisen geprüft und in einer zweiten, für den Herbst dieses Jahres in Aussicht genommenen internationalen Zusammenkunft geändert, ergänzt oder genehmigt werden sollen. Der Berichterstatter hob das Charakteristische des neuen Gesetzes hervor und ging in großen Zügen auf die Abweichungen von der deutschen Wechselordnung ein; sie betreffen die Form des Wechsels und Protestes in einigen Punkten, die Zulassung von Inhaberwechseln und von Zinsen im Wechsel, die Einführung eines Pfandindossaments, Beseitigung des Regresses auf Sicherstellung, Erweiterung der Notifikationspflicht und des Einlösungsrechts sowie die Regelung der höheren Gewalt; auch wurden die vereinfachten Vorschriften über die Ehrenannahme und Ehrenzahlung sowie über die Verjährung vom Redner erwähnt. Er sprach die Hoffnung aus, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die zunächst noch beiseite stehen, sich im Laufe der Zeit, mindestens durch autonome Gesetze, anschließen werden und die Handelswelt sich bald eines einheitlichen internationalen Wechselrechtes als einer großen Erleichterung des Verkehrs und einer Verheißung ähnlicher Fortschritte auf anderen Rechtsgebieten erfreuen möge. (Lebhafter Beifall.)

Es wurde darauf folgende Resolution wiederum einstimmig angenommen:

„Der Deutsche Handelstag hält die Vereinheitlichung des Wechselrechtes unter den Kulturstaaten für sehr bedeutsam und wichtig für die Erleichterung und Entwicklung der internationalen Verkehrsbeziehungen. Er hat die auf die Vereinheitlichung gerichteten Bestrebungen auf das lebhafteste unterstützt und durch seine Arbeit zu fördern gesucht. Die im letzten Jahre durch die Internationale Weselrechtkonferenz erreichten Fortschritte auf diesem Wege werden deshalb freudig von ihm begrüßt. Er hofft, daß die Wohltat eines Wechselrechtes dem Handelsrecht recht bald beschert werde."

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Frage der Doppelbesteuerung durch die Stempelgesetze der einzelnen Staaten. Der Referent Kommerzienrat Biell-Brandenburg betont, daß die Doppelbesteuerung ein Überbleibsel der ehemaligen politischen und wirtschaftlichen Zerrissenheit Deutschlands darstelle. Das preußische Abgeordnetenhaus habe bereits im Jahre 1909 den Beschluß gefaßt, daß mit anderen Bundesstaaten Verträge geschlossen werden sollen, wodurch die gegenseitige Anrechnung des Stempels erfolgt. Abgesehen von Sachsen sei es bisher nicht möglich gewesen, solche Verträge mit den Bundesstaaten abzuschließen. Unter diesen Umständen könne man eine Regelung der Frage nur durch die Reichsgesetzgebung erwarten und hierfür möge der Handelstag seine gewichtige Stimme erheben.

An letzter Stelle behandelte Generalkonsul Franz v. Mendelssohn-Berlin die „Wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Besitzes an ausländischen Wertpapieren".

Im Anschluß an den Vortrag wurde folgende Resolution angenommen:

„Der Deutsche Handelstag erachtet einen starken deutschen Besitz an ausländischen Wertpapieren im nationalen wie im wirtschaftlichen Interesse für erwünscht und notwendig. Er erblickt in den gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel eine völlig ausreichende Gewähr dafür, daß die Einführung solcher Wertpapiere, die eine Schädigung nationaler oder schutzbedürftiger wirtschaftlicher Interessen befürchten lassen, unterbleibt. Er verwirft deshalb alle Maßnahmen, die auf eine Sonderzulassung ausländischer Wertpapiere hinauslaufen und dazu dienen sollen, die Möglichkeit des Erwerbs ausländischer Wertpapiere im Börsenhandel einzuschränken."

Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wurde vom Präsidenten Kaempf für geschlossen erklärt. Nach einem Frühstück besichtigten die Teilnehmer am Handelstage die Portland Zementfabrik Heidelberg und Mannheim A.-G.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Schiffahrtsabgabenkommission des Reichstages setzte die Debatte über den vom Abgeordneten Gothein beantragten neuen Artikel IIa fort. In der Debatte kommt es zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung infolge der scharfen Redeweise des Antragstellers gegenüber den Regierungsvertretern und den anderen Kommissionsmitgliedern. Der Protest, den Ministerialdirektor Peters gegen den Antragsteller erhob, wurde scharf unterstrichen von konservativer Seite. Der Antragsteller verwahrte sich gegen die Vorwürfe, die auf Mißverständnissen und auf Mißdeutung scherzhafter Ausdrücke beruhten. Der Antrag Gothein-Dr. Dohrn wurde dann in allen seinen Teilen abgelehnt. Die Beratung über Artikel III wird zurückgestellt. Artikel IV (Strafbestimmungen), §§ 1 und 2 wurden ohne Debatte genehmigt, ebenso nach kurzer Debatte der § 3. Zu § 4, der den Beamten die Befugnis gibt, den Sachverhalt festzustellen, die gemachten Angaben auf ihre Richtigkeit zu prüfen und die auf dem Transporte befindlichen Güter „innerhalb wie außerhalb der Transportgefäße" zu durchsuchen, beantragt der Referent einen Zusatz: „Der Abgabepflichtige kann die Ausübung dieser Befugnis dadurch abwenden, daß er sich bereit erklärt, die höchste Abgabe zu entrichten, die nach Lage des Falles in Betracht kommen kann." Der Wortlaut des § 4 ruft lebhafte Bedenken bei Mitgliedern verschiedener Parteien hervor; eine Subkommission von fünf Mitgliedern soll den Wortlaut festsetzen. Die §§ 5 und 6 werden ohne Debatte angenommen. Zu § 7 (Strafverjährung) beantragt der Referent, die Strafverfolgung wegen Zuwiderhandlungen im Sinne des § 2 in 3 Monaten (statt einem Jahre) verjähren zu lassen. Der Antrag wird trotz des Widerspruchs vom Regierungstische angenommen. Weiter beantragt der Referent einen § 8, nach dem die Bestimmungen dieses Artikels auf die nach dem Gesetze vom 16. März 1886 zu erhebenden Abgaben für die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals keine Anwendung finden sollen. Der Antrag wird ohne Widerspruch angenommen. Nächste Sitzung am Dienstag.

th. **Eine Reichstagstagung über Pfingsten.**

Wie im Reichstage verlautet, hat der Reichskanzler den Wunsch geäußert, die elsaß-lothringische Verfassungsvorlage nach Erledigung der Reichsversicherungsordnung zur zweiten Beratung im Plenum zu stellen, da er den Wunsch hegt, diese Vorlage noch vor der Sommertagung verabschiedet zu sehen. Auf eine weitere Beratung der Vorlage in der Kommission legt die Regierung keinen Wert mehr. Die Regierung hält es auch nicht opportun, die endgültige Lösung der Frage bis zum Herbst zu verschieben, weil sie bestrebt ist, der Agitation in den Reichslanden durch eine möglichst schnelle Erledigung der Frage entgegenzutreten. Es soll daher versucht werden, die Reichsversicherungsordnung bis zu Pfingsten zu erledigen und nach einer kurzen Pfingstpause die elsaß-lothringische Verfassungsvorlage und den deutsch-schwedischen Handelsvertrag zu verabschieden. Die Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung bis zu Pfingsten erscheint möglich, da man hofft, nach Erledigung der Krankenkassenfragen in der nächsten Woche die Beratungen wieder in einem schnelleren Tempo fortführen zu können.

Die Veranlagung zur Zuwachssteuer.

Der Reichskanzler hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem er darauf hinweist, daß die mit der Verwaltung der Zuwachssteuer betrauten Organe vielfach noch nicht mit dem eigentlichen Veranlagungsgeschäft begonnen hätten, obwohl die Ende März erlassenen Ausführungsbestimmungen das Verfahren genau regelten. Eine weitere Hinausschiebung würde die bis zum 1. Januar d. Js. rückwärts erforderliche Veranlagung wesentlich erschweren, den Grundstücksmarkt länger als notwendig im Ungewissen lassen, insbesondere auch für die veranlagten Gemeinden, die an dem Ertrage der Steuer beteiligt seien, einen finanziellen Nachteil bedeuten. Es sei notwendig, daß alle amtlichen Stellen, ohne etwa die Verabschiedung der landesrechtlichen Vorschriften über die Zuweisung des Ertrages an die einzelnen kommunalen Körperschaften abzuwarten, unverzüglich das Veranlagungsgeschäft in Angriff nehmen.

× **Die reichsländische Verfassungsfrage.**

Der Reichskanzler hat am Donnerstag nachmittag vor seiner Abreise nach Wiesbaden Vertreter aller Parteien empfangen und mit ihnen die Situation über Elsaß-Lothringen besprochen. Die Regierung legt großen Wert auf das Zustandekommen der Reform und hätte diese noch gern vor Pfingsten erledigt. Der Vorsitzende der Kommission, Prinz zu Schönaich-Carolath gewährte einem Journalisten eine Unterredung über die Abstimmung und die neue Sachlage. Der Prinz sprach sich etwa in folgendem Sinne aus: „Wiederholte Verhandlungen mit allen beteiligten Faktoren hatten glauben lassen, es sei eine völlige Einigung über die bisher noch strittigen Punkte erzielt worden. In der Tat ist auch der § 6 über die Bildung und Zusammensetzung der 1. Kammer nach den Wünschen der Verbündeten Regierungen und der beteiligten Parteien in der Fassung zustande gekommen, daß nach dem Zentrumsantrage statt dreier landwirtschaftlicher Mitglieder nunmehr deren 6 (davon 3 für den kleineren Grundbesitz), nach dem nationalliberalen Antrage für die Handelskammern Colmar und Mühlhausen je 1 Vertreter und für die Handwerkskammern ein 2. Sitz gewährt werden sollte. Die Vereinbarung der Parteien hätte auch weiter ein günstiges Resultat erzielt, wenn, wie von einer Seite angenommen wurde, das Zentrum dem Sprachenparagraphen (§ 24 b) nach dem Antrag v. Dirckſen seine Zustimmung erteilt hätte. Indessen nur ein Teil des Zentrums stimmte für diesen Antrag, der bedauerlicherweise abgelehnt wurde, nachdem auch ein reichsländisches Mitglied der nationalliberalen Partei wider Erwarten gegen diesen Antrag gestimmt hatte. Nunmehr stimmten bei der Schlußabstimmung 2 Stimmen gegen das ganze Gesetz, und die nationalliberalen 4 Stimmen enthielten sich nun in der anscheinend irrigen Meinung, das Kompromiß sei nicht gehalten worden, der Abstimmung. So stellt sich die Schlußabstimmung ebenso wie die Abstimmung über den Antrag von Dirckſen als eine Überraschung und, wie der Prinz meint, als ein Mißverständnis dar, **das von niemand mehr bedauert werden kann als von dem Vorsitzenden** selbst, der keine Mühe unversucht gelassen hat, um den Gesetzentwurf zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Eine Gesamtabstimmung über das Gesetz mußte vorgenommen werden und ist auch von den Mitgliedern der Kommission durchaus gebilligt worden. Andernfalls wäre ein Widerspruch aus der Mitte der Kommission laut geworden, was nicht geschehen ist. Die Abstimmung aber war notwendig, um mit einem bestimmten Antrag vor das Plenum zu treten. In allen wichtigen Kommissionen des Reichstages ist ebenso verfahren worden. Wenn in einzelnen Fällen von einer Gesamtabstimmung Abstand genommen worden ist, so ist dies nur dann geschehen, wenn der Vorsitzende und die Kommissionsmitglieder über die Behandlung der Angelegenheit völlig einig waren. Hier aber bestand keine Einigkeit innerhalb der Kommission. Der Vorsitzende hatte daher kein anderes Mittel, als eine Gesamtabstimmung vorzunehmen, welche von den Kommissionsmitgliedern aller Parteien, wie gesagt, durchaus gebilligt wurde." — Die Nachricht von der Ablehnung der Verfassungsvorlage in der Achtundzwanzigerkommission des Reichstages wird im Reichstag kühl aufgenommen, soweit man überhaupt noch Interesse für die Angelegenheit zeigt. Die demokratische „Straßburger Neue Ztg." schreibt zu der Ablehnung: „Kommt sie — kommt sie nicht? Gestern erklärte die Volkspartei, nur dann für die 1. Kammer zu stimmen, wenn die 2. Kammer noch mehr verbessert werde. Die 2. Kammer ist das einzige wirklich wertvolle Stück des Verfassungswerkes. Sie ist so wertvoll für uns, daß wir Opfer, große, wenn auch nicht endgültige Opfer, bringen müssen, um sie zu bekommen. Lassen wir uns es nicht verdrießen, hoffen wir bis zuletzt, auch heute, wo die Aussichten schlechter sind als je. Wenn wir es zu einem Provisorum bringen, dann ist nicht etwa das Ziel erreicht, dann beginnt erst der Kampf, der richtige Kampf mit tauglichen Mitteln für die volle Autonomie." Diese Spekulation kann aber auch ganz verfehlt sein und in das Gegenteil umschlagen. Wir rechnen vor wie nach mit dem Zustandekommen des Gesetzes.

---

28)

Wachsende Flut.

Frei nach dem Französischen von Karl Küchler.

Doch dieser entzog sich noch einmal den Äußerungen dieser Dankbarkeit. Die Stunde, seinen Nutzen daraus zu ziehen, war für ihn noch nicht gekommen.

„Herr de Morlan," sagte er, abschiednehmend, „es ist wichtig, daß alles das strengste Geheimnis bleibt. Ich setze meine Nachforschungen mit allen nötigen Vorsichtsmaßregeln fort und es wäre schlimm, wenn meine Verteidigungsgründe der löblichen Dame Justitia zu Ohren kämen. Ich halte darauf, daß unser Freund Albert eine ebenso eklatante als überraschende Genugtuung für seine angegriffene Ehre erhält."

Kaum war Emmery um die Straßenecke verschwunden, als Marie bei ihrem Vater eintrat. Der Greis umarmte sie heiteren Gesichts und sprach dann mit tiefer Überzeugung:

„Liebes Kind, vergiß nie, daß Eduard von Emmery unser guter Engel ist. Unsere Dankbarkeit gegen ihn darf keine Grenzen haben . . ."

„Gibt es denn etwas Neues, Papa?" fragte die junge Witwe angstvoll.

„Ja, etwas Gutes und Neues, das kann ich dir versichern. Mehr darf ich nicht sagen. Habe Vertrauen und vergiß in deinem Gebete niemals desjenigen, dessen Wohltaten gegen uns ohne Zahl sind."

* * *

Der Rechtsanwalt setzte seine Nachforschungen und das Studium seiner Verteidigung fort.

Die Furcht hatte ihn jetzt beinahe verlassen; die Sicherheit, daß niemand gegen ihn Verdacht hegte, verlieh ihm die äußerste Kühnheit. Die Anklageschrift enthielt tatsächlich nicht ein Wort, das ihm selbst hätte gefährlich werden können.

Von diesem Augenblicke an hatte Emmery eine gewisse Ruhe wiedergewonnen, die ihm gestattete, die fast übermenschliche und schreckliche Aufgabe zu erledigen, als Mörder den Unschuldigen zu verteidigen. Um eine solche Rolle durchzuführen, bedurfte es einer eisernen Energie, wie sie Emmery besaß . .

„Ich werde durchdringen und meinen Weg bis zum Ziele verfolgen!"

Und er ging seinen Weg, geradeaus, mit dem Vertrauen, daß es gelingen werde. Doch wiederholten sich die schlimmen Anfälle von früher immer wieder. Wenn die Furcht auch nachließ, so gaben die Gewissensbisse den Kampf nicht auf. Alle diese Nachforschungen, denen er sich widmen mußte, hatten ihn einer harten Prüfung unterworfen. Alle Entwicklungsstufen des Verbrechens mußte er bei der Prüfung wieder an sich vorüberziehen lassen; er mußte sie sondieren, bis ins einzelne untersuchen, um seine Verteidigung aufzubauen. Das Grauen der Erinnerung ließ ihn bei der Arbeit nie im Stiche.

Doch die Überzeugung des endlichen Triumphes hielt ihn aufrecht, entfesselte seine Energie und brachte für Augenblicke Beruhigung. Der Eifer, den er an der Vollendung seiner schrecklichen Aufgaben verwandte, verschaffte ihm einen gewissen Waffenstillstand vor den Angriffen seines Leidens. Wahrlich, es gehörte eine stählerne Natur dazu, solchen Kampf auszufechten.

Seine Nachforschungen waren in allen Stücken glücklich ausgefallen. Die Leiche Georgs und des Wilderers waren nicht wieder aufgefunden worden. In den Augen der Welt hatte Heinz nur das Land verlassen, um sich der Verfolgung zu entziehen.

Mehr noch, als mit diesem Erfolge, war er mit sich selbst zufrieden, weil er trotz seines furchtbaren Seelenzustandes bei Herrn de Morlan sein kaltes Blut bewahrt hatte, als er dem alten Herrn die Entwickelung der Sache auseinandersetzte. Wohl war für einen Augenblick die Schwäche seiner Herr geworden, aber diese Erregung war vorübergegangen; vor Gericht sollte es ihm nicht wieder vorkommen.

Dann spann er goldene Träume von einer Zukunft, und diese Träume stärkten ihn.

„Glücklich werden! . . ."

Er zählte jetzt schon hartnäckig auf dieses Glück; er glaubte in seiner Verblendung, doch noch glücklich werden zu können. Er dachte, daß nach dem glücklichen Ende des Spiels sein inneres Leiden nachlassen und einer stillen Ruhe weichen würde.

Der Traum eines Schwindsüchtigen! . . .

Als ob nicht der Finger Gottes da wäre, die gerechte und rächende Hand, um die unbekannten Verbrechen der Menschen zu strafen und den Schuldigen die unvermeidliche Strafe seiner Freveltat zu lassen!

3.

Vor dem Kantonsgerichtsgebäude, einem schwerfälligen, unpraktischen Bau, drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge. Von weither waren die guten Leute gekommen, um den gerichtlichen Verhandlungen über das Unglück an der Rhone beizuwohnen. Die wenigsten nur konnten Plätze erhalten in dem kleinen Assisensaale. Heute sollte die Verteidigungsrede des berühmten Advokaten Emmery und wahrscheinlich auch der Wahrspruch der Geschworenen erfolgen. Es mußte sich in wenigen Stunden entscheiden, ob Albert von Denis schuldig oder unschuldig war. Die Sache war weithin bekannt geworden und zahlreiche Zeitungsberichterstatter waren erschienen, um das Plaidoyer Emmerys ausführlich zu verbreiten.

In dem engen Sitzungssaale herrschte ein fürchterliches Gedränge und eine Luft, die jeder Beschreibung spottete.

Alle warteten mit Spannung auf die Entwickelung des Dramas.

In einer Ecke zeigte sich das blasse, häßliche Gesicht des Friedensrichters von Pontoy. Seine Nase schien noch länger geworden zu sein und das triumphierende Lächeln auf seinem Gesichte verlieh ihm eine übermenschliche Häßlichkeit, indem es seinen großen Mund ungebührlich in die Breite zog. Sein Traum sollte also bald erfüllt werden: aus den engen Verhältnissen von Pontoy mußte er nach dem glücklichen Ausgang dieses Sensationsprozesses unfehlbar eine Beförderung erhalten. Und er zweifelte nicht entfernt daran, daß Albert von Denis der Schuldige sei; seine langwierigen und genauen Untersuchungen, die Mühe seiner ungeheuren Arbeit flößten ihm volles Vertrauen ein.

Im Publikum zeigte man mit einer gewissen Verachtung auf den Richter von Pontoy. Man war freilich dem Angeklagten keineswegs wohlgewogen. Aber ein gewisses Etwas im Betragen dieses Richters stieß das Volk ab; es begriff nicht, wie ein solcher Mann ohne eine Anzeige, auf eigene Faust hin, einem Spürhund gleich die Anklage verfolgen konnte.

Der Gerichtshof erschien. Es wurde ruhig. Dann erschien die Gestalt des Angeklagten. Ein verworrenes Murmeln, der Ausdruck von Neugierde, Mitleid und vielleicht auch von Zorn erhob sich, um sich bald wieder zu verlieren.

Albert war sehr blaß, aber ruhig und gemessen in seinen Bewegungen. Für ihn war diese Prüfung etwas Schreckliches. Mehr, als um alles andere war er um seine Ehre besorgt. Und diese Ehre stand auf dem Spiele. Obwohl er seiner Unschuld und seiner Ehre vertraute, besorgte er doch eine Falle des Untersuchungsrichters. Ein dumpfes Angstgefühl lastete deshalb auf seinem Herzen.

Indes überflog er mit klarem und festem Blick die Versammlung. Plötzlich nahmen seine Augen einen unbeschreiblichen Ausdruck von Haß und Verachtung an: er hatte seinen früheren Freund, den Richter von Pontoy, erkannt.

„Elender Kerl!" knirschte er. Dann ließ er sich schwer auf der Anklagebank nieder.

In diesem Augenblicke wurde die Aufmerksamkeit durch das Erscheinen einer neuen Person gefesselt. Emmery, in der Amtsrobe und ein Aktenbündel unter dem Arm, stieg zur Verteidigungstribüne empor.

Der Verteidiger schien noch blasser und erregter zu sein, als der Angeklagte. Als er langsam die zur Verteidigung nötigen Akten ausgebreitet und zurechtgelegt hatte, stieg Emmery mit gemessenen Schritten die Stufen hinab, ging auf Albert von Denis zu und reichte ihm die Hand, die er lange in der seinen behielt. Das war unerwartet und erregte Aufsehen. Der Verteidiger mußte also wissen, daß die Sache nicht aussichtslos war.

„Es kann nicht fehl gehen!" flüsterte der Advokat leise, während Albert ein flüchtiges Lächeln unterdrückte.

Dann ging Emmery langsam und ernst zu seinem Pult zurück.

„Das Publikum ist auf unserer Seite," dachte er. „Für einen Verteidiger ist dieser Faktor nicht unwichtig, denn er beeinflußt oft die Redegewalt unbewußt."

Das Publikum ist in südlichen Ländern in der Tat nicht ohne Einfluß auf den Gang einer Schwurgerichtsverhandlung, insofern eine gewisse Stimmung der Versammlung auch die Geschworenen beeinflussen kann. Emmery sah, daß sein Theatercoup günstig für Albert gewirkt hatte: einem Verbrecher, der schuldig ist, reicht ein anständiger Verteidiger nicht öffentlich die Hand. Der Staatsprokurator hatte allerdings die Anklage in einer Weise begründet, die für den Angeklagten das Schlimmste befürchten lassen mußte.

Um so gespannter war man auf das Plaidoyer des berühmten Advokaten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem

56. Jahresbericht der Handelskammer

für den Regierungsbezirk Münster.

V.

Gewährung von Sonderrabatten im Detailhandel. Von unserm Kleinhandelsausschuß wurde auf die Schäden hingewiesen, die dem Detailhandel aus der Unsitte der Gewährung von Sonderrabatten an bestimmte Käufergruppen, insbesondere an Mitglieder von Beamtenvereinen und anderen derartigen Vereinigungen erwachsen, und die Handelskammer ersucht, dagegen Stellung zu nehmen. Nach Ansicht der Kammer widerspricht es gesunden kaufmännischen Grundsätzen, einzelnen Gruppen von Abnehmern lediglich wegen ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Berufsstande oder zu einem Vereine beim Einkauf Sondervergünstigungen vor den übrigen Kunden für eine und dieselbe Leistung zu gewähren. Vielfach werden Sonderrabatte eingeräumt, welche im Verhältnis zu dem normalen Geschäftsgewinne als recht hoch zu bezeichnen sind. Durch derartige Sonderrabatte werden die Geschäftsleute dazu verführt, den durch die Rabatte entgangenen Gewinn durch Erhöhung der Warenpreise wieder auszugleichen. In solchen Fällen ist die Gewährung von Rabatten nur eine scheinbare und widerspricht reellen kaufmännischen Grundsätzen. Die von den Rabatten ausgeschlossenen Kunden werden in solchen Fällen geschädigt, da sie den Aufschlag, der wegen der Rabatte auf die Waren gelegt wird, voll zu tragen haben, ohne an den Rabatten teilzunehmen. Schließlich muß ein derartiges Verfahren auch zu einer allgemeinen Erhöhung der Warenpreise führen. Die Erkenntnis dieser Benachteiligung wird das Publikum bald und zwar mit Recht veranlassen, Geschäfte, in denen solche Rabatte einzelnen Käufergruppen gewährt werden, zu meiden. In Wirklichkeit hat dann auch der Kaufmann, welcher sich zur Gewährung von Sonderrabatten bestimmen läßt, davon nicht den erhofften Vorteil, denn der etwaige durch die Rabattgewährung erzielte Zuwachs an Kunden aus den Beamten- und ähnlichen Vereinigungen steht gar nicht im Verhältnisse zu dem Verlust an solchen Kunden, die nicht gewillt sind, bei ihren Warenbezügen die andern Käufern gewährten Sonderrabatte mitzubezahlen, und zu den Mißhelligkeiten, die sich im Verkehr mit den nicht begünstigten Kunden einzustellen pflegen.

Im eigensten Interesse des Detailhandels, wie aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gründen hält es die Handelskammer daher für ihre Pflicht, den Kaufleuten ihres Bezirks die Gewährung von Sonderrabatten dringend zu widerraten. Auch die Beamten- und anderen Vereinigungen, welche solche Rabatte erstreben, sollten sich klar machen, daß die Vorteile der Rabattgewährung in den meisten Fällen nur scheinbare sind. Das immer mehr umsichgreifende Bestreben der Beamten, den Detailhandel zu einer Vorzugsbehandlung der Kundschaft aus dem Beamtenstande zu nötigen. — Bestrebungen, die angesichts der in den letzten Jahren erfolgten allgemeinen Gehaltserhöhung für die Beamten in sich nicht berechtigt sind, — führt nur zur Verschärfung bereits vorhandener Gegensätze zwischen den Erwerbsständen und dem Beamtenstande, was dem Gemeinwohle in keiner Weise dienlich ist. Durch Veröffentlichung dieser Stellungnahme in allen Orten unsers Bezirks haben wir auf die Abstellung des Übelstandes hinzuwirken versucht.

Beamten-Konsumvereine. Aus Interessentenkreisen wurde uns zur Kenntnis gebracht, daß die Einrichtung eines Konsumvereins für die Beamten und Angestellten der Königlichen Eisenbahnbetriebswerkstätte in Recklinghausen-Ost beabsichtigt sei. Wir haben darauf die zuständige Königliche Eisenbahndirektion in Essen gebeten, die Bildung eines solchen Konsumvereins möglichst verhindern zu wollen. Wir haben in unserer Eingabe u. a. ausgeführt, daß die Errichtung eines derartigen Konsumvereins von den ortsansässigen Handelstreibenden mit vollem Recht als eine ungerechtfertigte Beeinträchtigung ihrer Interessen empfunden werden müßte. Die Handelskammer ist entfernt davon, zu verlangen, daß die Bewegungsfreiheit der Beamten in der Verfolgung ihrer privatwirtschaftlichen Interessen in unbilliger Weise eingeengt wird. Wir glauben aber, daß im Allgemeininteresse hierbei bestimmte Grenzen eingehalten werden müssen. Es kann auch nicht im Staatsinteresse liegen, daß die Zahl der selbständigen Bürger immer mehr eingeschränkt wird. Das Überhandnehmen der Konsumvereine führt aber notwendig zu einer Ausschaltung des handeltreibenden Mittelstandes. Insbesondere erleidet auch der Steuerfiskus in dem Maße Einbuße, als diese Schicht der steuerzahlenden Gewerbetreibenden durch das Konsumvereinswesen verdrängt wird. Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo eine allgemeine Gehaltserhöhung der Staatsbeamten Platz gegriffen hat, sollte man eine gewisse moralische Verpflichtung der Beamtenschaft erwarten können, sich mit Rücksicht auf das Ergehen der anderen Erwerbsstände, die doch schließlich die erforderlichen Mittel zur Besoldung durch ihre Steuerleistungen großenteils aufzubringen haben, eine möglichste Selbstbeschränkung aufzuerlegen.

Unseres Wissens liegt die von uns vertretene Auffassung auch durchaus im Sinne des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten. In einem in „Handel und Gewerbe" 11. Jahrgang Nr. 34 Seite 646 erwähnten Erlasse des Herrn Ministers heißt es, daß es im allgemeinen erwünscht sei, wenn der Warenbezug von den Bediensteten der Staatsbahnverwaltung möglichst über durch Vermittelung des Klein- und Zwischenhandels vor sich gehe. Aus demselben Erlaß ist weiter ersichtlich, daß nach der Auffassung des Herrn Ministers eine Förderung des Konsumvereinswesens nur in Frage kommen könne, wenn für die Schaffung bzw. das Vorhandensein der Konsumvereine ein unabweisbares Bedürfnis bestehe. Und diesen Standpunkt vertrat der Herr Minister noch letzthin ausdrücklich im preußischen Hause der Abgeordneten, wo er am 8. April 1910 sagte, daß er grundsätzlich zwar die Freiheit der Bewegung der Beamten bezüglich ihrer Betätigung in den Konsumvereinen nicht einschränken dürfe, daß er aber auf der andern Seite auf dem Standpunkte stehe, daß der Beamte seine Kräfte für die Leitung eines Konsumvereins nur dann hergeben dürfe, wenn ein wirkliches Bedürfnis zur Begründung solcher Veranstaltungen vorliege, ferner, daß die ihm unterstehenden staatlichen Verwaltungen die Konsumvereine nicht etwa durch unentgeltliche Hergabe von Räumen oder von Lagerplätzen begünstigten.

Submissionsbedingungen. Die Handelskammer zu Oldenburg hat in einem Schreiben an den Deutschen Handelstag darauf hingewiesen, daß sehr vielfach in den Submissionsbedingungen Vorschriften enthalten sind, die ganz unzweckmäßig sind, oft auch seitens der Lieferanten in dem geforderten Umfange gar nicht eingehalten werden können. Schuld daran ist nach Ansicht der Handelskammer Oldenburg in den meisten Fällen, daß die ausschreibende Behörde über die Eigenart der betreffenden Ware, die Herstellungsweise, Qualitätsbeurteilung, Behandlungsart usw. ganz ungenügend unterrichtet ist. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat in seiner Sitzung vom 16. März 1910 beschlossen, die Behörden unter Mitteilung von Beispielen unzweckmäßiger Bedingungen auf den gerügten Mißstand aufmerksam zu machen, und die Handelskammer gebeten, ihrem Beispiele unzweckmäßiger Submissionsbedingungen im Original einzureichen und deren Unzweckmäßigkeit zu erläutern. Wir haben das Material, welches uns auf eine Umfrage in unserm Bezirk von verschiedenen Firmen zugestellt wurde, dem Deutschen Handelstage übermittelt.

Verkehr mit Getreide. Zusammen mit einer Anzahl anderer am Getreidehandel besonders interessierter Handelskammern und Getreideimporteur-Vereinigungen haben wir an den Deutschen Handelstag das Ersuchen gerichtet, die Schaffung einer Besatzklausel für Teilladungen von Weizen im deutsch-niederländischen Vertrage durch Veranstaltung einer internationalen Getreidekonferenz in die Wege zu leiten. Eine solche Besatzklausel, welche die zulässige Menge der Beimischung von anderm Getreide bzw. von Unkraut und Schmutz festsetzt, ist besonders im Verkehr mit russischem Weizen dringend notwendig. Nachdem eine Besatzklausel für Roggen und Gerste eingeführt worden ist, haben die Beimischungen von minderwertigem Getreide und von Unkraut und Schmutz im Weizen stark zugenommen. Den Schaden haben meistens die deutschen Importeure zu tragen, da die Anrufung der Schiedsgerichte, wenn der Weizen auch auf Muster gekauft wird, mangels einer genauen Analyse des Musters nicht immer den vollen Ersatz des Schadens gewährleistet. Zur Beratung der Frage hat der Deutsche Handelstag seine Kommission betr. Getreide, in welcher wir durch Herrn M. Guthmann, Teilhaber der Firma Flechtheim u. Co.-Münster, vertreten sind, am 28. Oktober nach Berlin zusammenberufen. In der Kommission wurden Grundlagen für die Regelung der Besatzklausel für Weizen aufgestellt und auch noch andere Fragen der deutsch-niederländischen Getreideverträge beraten. Auf Einladung der Vertreter des russischen Getreidehandels wurde beschlossen, die nächste Versammlung in bezug auf die deutsch-niederländischen Verträge Mitte Februar 1911 in St. Petersburg abzuhalten. Wir wurden auch auf dieser Versammlung durch Herrn Guthmann vertreten.

Die Kommission des Deutschen Handelstages betr. Getreide beschäftigte sich in der Sitzung vom 28. Oktober ferner mit der Frage einer Änderung der Einfuhrscheinordnung für Getreide. Es lag besonders der Antrag vor, daß die Verwendbarkeit der Einfuhrscheine auf die Einfuhr von Getreide gleicher Art beschränkt und ihre Gültigkeitsdauer von 6 auf 3 Monate verkürzt werde. Wir haben uns bereits in unserem vorigen Jahresbericht für die Aufrechterhaltung der jetzigen Einfuhrscheinordnung ausgesprochen. Bei der Beratung dieser Frage in der Kommission ergab sich ein völliges Auseinandergehen der Interessen des Getreidehandels und der westlichen Mühlenindustrie einerseits und der mittel- und ostdeutschen Mühlen andererseits, so daß die Kommission von einer Stellungnahme zu der Frage Abstand nahm.

Schaufenster-Wettbewerb. Der Detaillistenverein und der Verkehrsverein in Burgsteinfurt veranstalteten im Dezember des Berichtsjahres einen Schaufenster-Wettbewerb, um einerseits die Ladenbesitzer zu geschmackvoller Ausstattung ihrer Schaufenster anzuregen und andererseits den Bewohnern von Burgsteinfurt und Umgebung darzutun, daß auch die Geschäftswelt in den Kleinstädten Beachtung verdient. Auf Antrag der beiden Vereine haben wir zwei Preisrichter bestellt. Die Herren Ferd. Emmrich und C. Heidkämper-Münster haben sich in dankenswerter Weise dieser Aufgabe unterzogen.

Aus der Stadt.

Münster. 13 Mai.

Aus dem Justiz-Ministerialblatt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare Mallinckrodt im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf, Rch. Eduard Lehmann, Rinsch, Wertheim, Tümler, Heimann im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm.

○ **Kleine Nachrichten.** Zu dem Diebstahl eines Pferdegeschirrs auf der Telgterstraße (s. Nr. 334) wird uns mitgeteilt, daß die beiden Diebe nicht in der betreffenden Wirtschaft übernachtet, sondern nur abends für kurze Zeit ausgespannt hatten. Die Überrumpelung der Diebe bei Handorf geschah mitten in der Nacht.

Aus den Provinzen.

⊙ **Albersloh,** 10. Mai. (Tierschaufest.) In der heute abgehaltenen Generalversammlung des landwirtschaftlichen Lokal-Vereins des Amtes Wolbeck wurde beschlossen, das diesjährige Tierschaufest am 27. Juni ds. Js. in Albersloh beim Gastwirt Kramer abzuhalten.

♂ **Bocholt,** 12. Mai. (Die Maul- und Klauenseuche) nimmt an der Grenze immer mehr ab. Trotzdem hält die Polizei noch immer strenge auf die Maßnahmen zur Einschränkung des Viehtransports. Im benachbarten Kreise Rees nimmt die ansteckende Seuche einen immer größeren Umfang an. So sind augenblicklich viele Kühe auf den Lippewiesen damit befallen.

⊙ **Bocholt,** 13. Mai. (Turnverein.) Aus dem Jahresbericht geht hervor, welch' reges Leben in diesem Verein herrscht. Die Männerabteilung turnte an 48 Abenden in einer Gesamtzahl von 1549 Teilnehmern. Die Frauenabteilung an 42 Abenden mit 583 Teilnehmerinnen, die Mädchenabteilung an 35 Turn- und 5 Spieltagen mit 1315 Besuchern. Die Spiele der Männer- und Frauenabteilung fanden an 38 Tagen mit 654 Teilnehmern statt. Die Mitgliederzahl einschließlich der Zöglinge und Frauen beträgt 303 gegen 266 im Vorjahre. Davon sind 215 Mitglieder, 32 Zöglinge, 56 Damen und 59 Mädchen von 8—14 Jahren. Der Kassenbericht ergab in Ein- und Ausgabe 104,67 Mark. Der 1. Vorsitzende und langjähriges Mitglied des Vereins Hendrix legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder und wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Als Wanderpreis für die hiesigen Volksschulen wurde eine Bronce-Plakette gestiftet. Anläßlich des Turn- und Spielfestes, das diesen Sommer hier abgehalten wird, hat der Vorstand eine Eingabe an die Regierung um Unterstützung gerichtet unter Hinweis auf den Erlaß des Kultusministers. Ferner wurde eine Eingabe an den Magistrat gemacht, um neben der zu erbauenden städtischen Badeanstalt auch eine Turnhalle zu errichten. Neben den Abenden für die körperliche Ausbildung sollen demnächst auch Unterhaltungsabende eingeführt werden.

Paderborn, 13. Mai. (Ein Unfall mit tödlichem Ausgange) ereignete sich am Sonntag abend am Neuhäuser Tor. In dem starken Verkehr, der sich dort infolge des Blumentages entwickelte, wollte die 78 Jahre alte Witwe Fischer von der Salentinstraße einem in schnellem Trabe daher kommenden Gefährt ausweichen, kam zu Fall und erlitt einen doppelten Beckenbruch. Die alte Frau ist an den Folgen des Unfalls gestern im Landeshospital gestorben. (Westf. Volksb.)

* **Düsseldorf,** 13. Mai. (Drahtb.) Das gestrige Feuer in den Rheinischen Mühlenwerken in Reisholz hat einen Schaden von nahezu einer Million Mark verursacht.

Cöln, 13. Mai. (Tod durch Elektrizität.) Gestern nachmittag kam ein Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke in dem Umschalteraum der Hochspannungsleitung auf dem Heumarkt, vermutlich durch unvorsichtige Handhabung der Umschalter, dem unter Strom befindlichen Leitungskabel zu nahe und wurde, sofort von einem elektrischen Schlage getroffen, zu Boden geschleudert. Kollegen und in der Nähe stehende Leute bemühten sich längere Zeit um den noch jungen Mann, der anscheinend noch Leben verriet, doch war jede Mühe vergeblich. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur den Tod feststellen. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von fünf Kindern.

△ **Von der Ems,** 12. Mai. (Emsbegradigung.) Der seit vier Jahren vollendete Emsdurchstich bei Mark wurde am 10. d. Mts. ganz unerwartet dem öffentlichen Verkehr übergeben. Jedenfalls hat die bevorstehende Emsbereisung durch die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses die Angelegenheit beschleunigt. Es steht nunmehr zu erwarten, daß die Beseitigung der Emskrümmungen bei Pottdeich und Coldam unverzüglich in Angriff genommen wird, zumal der Staatshaushalt pro 1911/12 für diesen Zweck den Betrag von 750 000 Mark aufweist. Die Seeschiffahrt auf der unteren Ems und in ganz besonderem Maße auch die Schiffahrt auf dem Dortmund-Emskanal verlangen die baldige Beseitigung dieser Schiffshindernisse.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 12. Mai. Bei der heutigen Stadtschultheiß-Wahl wurde Regierungsrat Lautenschlager mit 13 154 Stimmen gewählt. Dr. Lindemann (Soz.) erhielt 12 236 Stimmen, Oberbürgermeister Keck-Göppingen 3365.

Budapest, 12. Mai. Das Befinden Kaiser Franz Josefs ist ausgezeichnet. Der Schlaf ist gut. Der Katarrh ist vollständig geschwunden.

Rom, 13. Mai. (Drahtb.) Die katholische Zeitung „Corriere Italia" meldet gegenüber den beunruhigenden Meldungen einzelner auswärtiger Blätter, daß das Befinden des Papstes normal sei. Der Papst empfängt täglich Audienzen und teilte gestern an 60 Pilger die hl. Kommunion aus.

Chihuahua, 13. Mai. (Drahtb.) 2000 Aufständische rückten gegen den Vorort von Nombre-de-Dis vor und plünderten die Stadt angesichts der 15 000 Mann Besatzung.

Vermischtes.

* **Berlin,** 13. Mai. (Drahtb.) Dem germanischen Museum der Universität Berlin sind von Mrs. Sears in Boston auf zwei großen Tafeln unter Glas befestigt, Handschriften Schillers und Goethes aus den verschiedensten Zeiten ihres Wirkens, Prosa und Verse, nebst den Locken der Dichter geschenkt worden, in der Absicht, daß diese Reliquien in keiner Bibliothek eingeschlossen bleiben, sondern der akademischen Jugend während ihrer Arbeit auf dem Gebiete der deutschen Sprache und Literatur anregend vor Augen stehen sollen.

* **Halle** (Saale), 12. Mai. Aufsehen erregt hier das Verschwinden eines Studenten der Physik, Erwin Heydweiler, des Sohnes eines Rostocker Professors, der von Göttingen aus am 25. April den Brocken besucht hat. Das Absuchen des Brockengebietes durch mehrere Harzklubs war erfolglos.

* **Wurmbach** in Mittelfranken, 13. Mai. (Drahtb.) Der Bauernsohn Schuster ermordete seinen Schwager, der einen Bauernhof geerbt hatte, auf den Schuster selbst gehofft hatte. Er lauerte ihm im Walde auf und schoß ihn nieder. Darauf ertränkte sich der Mörder.

* **Eisenach,** 13. Mai. (Drahtb.) Auf einer Eisenbahnbrücke bei Herschel wurde gestern von dem 5,05 Uhr hier eintreffenden Schnellzuge der Telegraphensekretär Kiesewetter aus Eisenach überfahren und getötet.

* **München,** 11. Mai. Aus Anlaß seines siebzigsten Geburtstages wurde Ernst v. Possart wegen seiner hohen, ausgezeichneten und hervorragenden Verdienste um Kunst und Literatur zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät der Universität München ernannt.

* **Lüttich,** 13. Mai. (Drahtb.) Eine 34jährige Frau erhob sich im Schlafe aus ihrem Bett, kletterte auf das Dach des Hauses und hängte sich mit den Händen an die Dachrinne. Eine Nachbarin, welche die Schlafwandlerin bemerkte, rief sie mit ihrem Namen. Sie erwachte und stürzte 20 Meter tief in den Hof, wo man sie sterbend aufhob.

* **Paris,** 12. Mai. Die Polizei veranstaltete heute eine Haussuchung in der Wohnung eines gewissen Douzaine, des Begründers zahlreicher Gesellschaften, die ihren Mitgliedern Ordensauszeichnungen und Diplome gegen Zahlung von 30 bis 500 Franks verabfolgte. Douzaine behauptete, auch Vertreter französischer und ausländischer Ausstellungen zu sein und ließ sich von Kaufleuten, die sich an Ausstellungen beteiligen wollten, Summen auszahlen. Es wurden 3000 Diplome und große Mengen von Ordensauszeichnungen beschlagnahmt. Douzaine ist einer der Gründer des „Halbmondes von Marokko".

* **London,** 11. Mai. In den Ruinen des in Edinburg abgebrannten Varietétheaters hat man noch eine neunte Leiche gefunden, und es nicht ausgeschlossen, daß noch mehr Personen ihr Leben verloren haben. Es läßt sich das sehr schwer feststellen, da verschiedene der Artisten für ihre Vorstellungen besondere Statisten verpflichtet hatten, über die nicht Buch geführt wird. Unter den Getöteten befinden sich auch zwei Zwerge, ein Mädchen und ein Junge, die Lafayette in seiner Vorführung benutzte. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Varieté-Künstler, der „große Lafayette", hat eine merkwürdige Vergangenheit hinter sich. Ohne jeden Freund und ohne einen Pfennig in der Tasche kam er im Jahre 1892 in London aus Amerika an. Mit einem bescheidenen Paket begab er sich in eine bekannte Theateragentur und sagte dem mißtrauisch dreinblickenden Agenten: „Hören Sie mal, ich möchte eine Stellung haben. Ich bin Bogenschütze." Mit diesen Worten entnahm er dem Paket einen ungeschickt aussehenden selbstverfertigten Bogen und verrichtete solche Wunder der Geschicklichkeit und Illusion, daß ihm der erstaunte Agent unverzüglich eine Stelle an der Alhambra, Englands führender Varietébühne, versprach. Von diesem Zeitpunkt an stieg sein Bühnenruf wie ein Meteor und zuverlässige Angaben berichten, daß er während der letzten Jahre ein jährliches Einkommen von mehr als 800 000 Mark gehabt habe.

* **Newyork,** 12. Mai. Dampfer Hamilton hat die Passagiere des Dampfers „Admiral Faragut", der auf der Höhe von Kap Charles mit dem Dampfer Merida zusammengestoßen war, an Bord genommen und bringt sie nach Norfolk in Virginia.

* **New-York,** 13. Mai. (Drahtb.) Nach weiteren Meldungen wurden aus den Trümmern des bei Denver in Colorado entgleisten Expreßzuges bis jetzt 25 Leichen geborgen. Man glaubt aber, daß sich noch mehr Leichen unter den brennenden Trümmern befinden.

* **Von einem Rehbock überfallen.** Mehrere Knaben im Alter von zehn bis dreizehn Jahren machten am vergangenen Mittwoch bei Klein-Anheim einen Spaziergang im Walde. Dabei griet ein Junge namens Gunkel in den Unterpark an der Fasanerie und wurde von einem Rehbock angegriffen und schwer verletzt. Nur dem Dazwischenkommen Erwachsener verdankt er sein Leben. Das Tier hatte ihm die Kleider zerrissen. Außer Verletzungen in der Magengegend hatte der Junge auch schwere Verwundungen an Brust und Armen.

* **Eine Schandtat im Festsaal der Universität Christiania.** Man schreibt der Voss. Ztg. aus Christiania, 9. Mai: Ein Bubenstück wurde in der vergangenen Nacht im Festsaal der Universität Christiania verübt. Der bekannte norwegische Maler und Bildhauer Vigeland, der mit der künstlerischen Ausschmückung der Festräume der Universität betraut ist, war im Begriff, in dem größten der Säle, die bei der 100jährigen Jubelfeier der Universität, am 2. September d. Js., benutzt werden sollen, Vorarbeiten für die Freskenbemalung auszuführen. Er arbeitete jeden Tag von früh bis spät abends und ließ seine wertvollen Zeichnungen, die er als Skizzen für die Fresken benutzen wollte, über Nacht dort liegen. Heute morgen nun, als der Assistent des Künstlers den Festsaal betrat, sah er zu seinem Schrecken, daß sämtliche Zeichnungen mit einem scharfen Messer zerschnitten und völlig unbrauchbar gemacht worden waren. Sie lagen in kleinen Fetzen durcheinander auf dem Boden und waren noch dazu mit Kalk und Schmutz vermischt und fast unkenntlich gemacht. Der Missetäter hat sich durch eine Hintertür Zutritt zum Saal zu verschaffen gewußt und dort gerade die wertvollsten Arbeiten des Künstlers zerstört, während er Skizzen, die für die große Freskenarbeit keine Bedeutung hatten, unberührt ließ. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln. Viele junge norwegische Künstler haben sich dadurch verletzt gefühlt, daß bei der Konkurrenz um die Ausschmückung des Festsaals Vigeland von Beurteilungsausschuß den Vorzug erhielt. Insbesondere behaupteten die vielen Anhänger des Malers Eduard Munch, der sich ebenfalls an der Konkurrenz beteiligt hatte, daß der Ausschuß in parteiischer Weise Vigeland zu Ungunsten Munchs begünstigt habe.

* × **Straßenpflaster aus Leder.** In Handsworth (Birmingham) hat man vor etwa einem Jahre eine Straße angelegt, zu deren Pflaster man Leder verwandte, und jetzt nach verhältnismäßig so langer Zeit zeigt dieses neuartige Pflaster, wie fachmännische Untersuchung festgestellt hat, sozusagen noch gar keine Spuren der Abnutzung. Der zu dem Pflaster bestimmte Lederabfall wurde auf maschinellem Wege so klein geschnitten, daß er eine einzige formlose Masse ergab, und diese wurde mit Asphalt und Teer behandelt. Die Untersuchung hat gezeigt, daß durch die Verbindung des Leders mit diesen Substanzen sich ein Material ergibt, das ein ausgezeichnetes Pflaster bietet. Es verursacht wenig oder gar keinen Staub, es ist elastisch, so daß auch schwere Wagenräder keine Furchen darauf hinterlassen, die Pferde treten leicht darauf auf, und es es macht vor allen Dingen auch keinen Lärm.

* ⊙ **Zur Wetterlage** schreibt das Meteorologische Observatorium Aachen: Sowohl der 9. wie der 10. Mai waren für Westdeutschland durch größere Gewitterzüge gekennzeichnet, die in den Nachmittagsstunden sowohl im Gebiete des Nieder-

---

Der arme Humorist.

Von Hermann Weber.

Als Peter Häberlein zur Schule gebracht wurde, damit er die ersten Anfänge menschlichen Wissens in sich aufnehme, stand der junge Lehrer erstaunt und musterte mit zuckenden Mundwinkeln das sonderbare Menschenkind, das man seiner Obhut anvertraut hatte.

Der neue Schüler war klein und wohlgenährt; er stand breit und stämmig auf seinen kurzen Beinchen und schien besondere Anlage zu besitzen, in die Breite zu wachsen, anstatt dem Lichte zuzustreben.

Auf den breiten Schultern des Knaben saß ein flacher Kopf, mit löffelartigen Ohren verziert und dicht bewachsen mit brandroten, struppigen Borsten, die die Herrschaft des glättenden Kammes nicht anzuerkennen schienen; da die Stirn des Jungen schmal und seine Kauwerkzeuge stark entwickelt waren, hatte sein Gesicht große Ähnlichkeit mit einem aufrecht stehenden Dreieck, dessen listiger Ausdruck indessen durch den Schein fröhlichen Lebensmutes, der in den Augen des Knaben lag, gemildert wurde.

Infolge der starken Kinnbacken war Peters Mund ein wenig in die Breite gezogen, so daß beständig ein freundliches Behagen des Kindes Gesicht verklärte, das lebhaft an die milde Ruhe des Vollmondes erinnerte.

Kein Wunder also, daß man den neuen Weltbürger überall mit frohen Blicken anschaute und sich erfreute an seinem stillen, ruhigen Wesen.

In der Schule war Peter der beste und opferwilligste Kamerad, und wenn es einmal galt, einen losen Streich auszuführen, dann war er immer der erste, der mit einem guten Vorschlag herausrückte, so daß es schließlich auch nicht ausbleiben konnte, daß alle Bubenflegeleien auf sein Konto gesetzt wurden, obschon er mitunter recht unschuldig daran war.

Wenn nun so ein böser Streich einmal ans Tageslicht kam und der Lehrer unter seinen Schülern mit Zornesblicken Umschau hielt, dann faßte er jedesmal zuerst den Peter ins Auge, der verschmitzt lächelnd den Sturm erwartete, und sagte überzeugungsvoll:

„Häberlein, du weißt wohl, wer es dieses Mal wieder gewesen ist, aber du willst es nur nicht sagen!" Worauf Peter trotz seines innerlichen Kummers vergnügt weitergrinste. —

Wie wir nun schon erwähnten, besaß dieser Klassensündenbock die wenig vorteilhafte Eigenschaft, beständig in die Breite zu wachsen.

Er war und blieb ein Dreikäsehoch, doch wurden seine Schultern immer breiter und stärker, so daß seine Eltern oft meinten, Peter würde schließlich noch ein Athlet werden, dem es infolge seiner geringen Körpergröße möglich wäre, jedem Gegner zwischen den bekannten Säulen hindurch zu entwischen.

Alle diese Folgerungen berührten den Knaben indessen wenig.

Er lernte gut, besaß ein besonders gutes Gedächtnis und war den Schätzen der Literatur mit Feuereifer zugetan. Eine ganze Anzahl Lesestücke in Poesie und Prosa, die seinen Beifall gefunden, hatte er seinem Gedächtnisse fest eingeprägt und so kam es, daß er schon während seiner Schulzeit die ersten Proben seiner späteren Tüchtigkeit vor seinen Mitschülern ablegte.

Oft versammelte er einen Kreis der intelligentesten Kameraden um sich und trug ihnen mit ausdrucksvollem Mienenspiel seine Lieblingssachen vor, nur kränkte es ihn mitunter, daß die Jungen immer etwas Lustiges hören wollten, weil dieses, wie einer der Klügsten von ihnen einmal witzig bemerkt hatte „besser zu seinem Gesichte stände".

Und als es Peter nun verschiedentlich passiert war, daß die Kameraden bei den ernstesten Vorträgen, die ihn selbst bis ins Innerste ergriffen, in ein unbändiges Gelächter ausbrachen, schalt er sie undankbar und gab seine Bildungsversuche auf. —

Als Peter die Schule verlassen hatte, begann für ihn ein wahrer Dornenpfad.

Zuerst sollte er das Schmiedehandwerk erlernen, da seine starken Glieder hierfür wohl geeignet erschienen; da seine Eltern aber wenig bemittelte Leute waren, so war es für sie vorteilhafter, daß der angehende Jüngling als Laufbursche einige Groschen mitverdiente und gaben ihn nicht in die Lehre; nur war es dem Jungen immer schwer, eine Stellung zu finden.

Als Zeitungsverkäufer fand er indessen bald ein gutes Fortkommen. Man steckte ihn in eine farbige Livree und stellte ihn dorthin, wo beständig der lebhafteste Verkehr herrschte; wenn nun die hastenden Geschäftsleute einen Blick auf seine Gestalt und sein biederes Gesicht warfen, lächelten sie und kauften von ihm.

So stand Peter nun oft in Kälte und Regenwetter, verlor aber nie den freundlichen Ausdruck von seinen Zügen und sann darüber nach, warum ihm wohl der liebe Herrgott mit einem solch' sonderbaren Äußern ausgestattet hatte.

Dann kam der Wendepunkt seines Lebens.

Eines Abends hatte er eine Singspielhalle aufgesucht, um einmal die Sorgen des Alltags zu vergessen. Hier hörte er wieder Gedichte und Lieder, wie sie schon in der Schule sein Herz begeistert hatten, und ein neuer Gedanke zuckte blitzartig in ihm auf.

Vortragskünstler werden — ja, das wäre etwas für ihn! Wie im Taumel schritt er heim und sann den ganzen Weg darüber nach, wie er es wohl einrichten könne, zur Bühne zu kommen.

Am folgenden Morgen sagte er zu seinen Eltern, daß er ein Humorist werden wolle.

„Du bist ja schon einer!" antwortete der Vater und lachte, aber Peter nahm sich diese unzarte Anspielung nicht zu Herzen. Fast jede freie Stunde benutzte er dazu, sich auf seiner Kammer für seinen zukünftigen Beruf vorzubereiten. Alle jene poetischen Sachen, die so lange in seinem Innern geschlummert hatten, suchte er wieder hervor und sprach sie zu einem Publikum, das vorläufig nur in seinem Geiste existierte.

Eine Woche später ging er zu dem Direktor der Singspielhalle und bot ihm seine Dienste an.

Der Mann lachte, als Peter seine Bitte vorgebracht hatte und musterte ihn aufmerksam. Als der Verkannte nun aber bat, eine Probe seines Könnens ablegen zu dürfen und ohne anzustoßen sein Lieblingsgedicht: „In Sturm und Not" aufsagte, wurde er ernst. Dann fragte er den jungen Mann, ob er auch humoristische Sachen kenne und vielleicht selbst etwas verfaßt habe.

Peter bejahte verlegen und sprach dann ein kleines Scherzgedicht, dessen Grundidee er seinem eigenen ungewollt humoristischen Dasein entnommen hatte. Eine Stunde später hatte er seinen Kontrakt in der Tasche, in dem aber die Bemerkung stand, daß er nur humoristische Sachen vorzutragen habe.

Jetzt ging es mit Peter Häberlein rasch aufwärts, im Sinne der Kunst natürlich; er selbst blieb aber beständig unter dem Militärmindestmaß.

Die Zuneigung des Publikums gewann er rasch, wozu sein Äußeres natürlich redlich mithalf; allabendlich trug er nun aktuelle und politische Begebenheiten vor, die er in ein humoristisches Gewand gekleidet hatte und gelangte bald soweit, daß er allen materiellen Sorgen enthoben war. Zwar hatte er nun sein Ziel erreicht, doch fehlte es ihm an innerer Zufriedenheit.

Man war gewohnt, in Peter Häberlein beständig nur den Spaßmacher, den lustigen Kerl zu sehen und legte kein Gewicht auf seine Worte. Man wollte eben nichts Ernstes von ihm hören.

Sagte er jemanden eine bittere Wahrheit, die ihm aus innerstem Herzen kam, dann sprach sein ewig lächelnder Mund, ohne daß er es ahnte, das Gegenteil; als er einmal ein Eisenbahnunglück in ernste Verse gebracht hatte und den Mut und die Aufopferung des Zugpersonals rühmend hervorhob, hielt das Publikum seine Worte für Ironie und begann zu pfeifen, so daß er schleunigst die alten, faden Vorträge wieder hervorsuchen mußte, die ihm oft in der Seele zuwider waren.

Einmal geriet er in Geldverlegenheit und bat den Direktor um einen Vorschuß; der sah ihn an, lachte und sagte, er solle seine Witze für das Publikum aufsparen.

So erlebte Peter Häberlein die wunderbarsten Sachen, so daß er mitunter melancholisch den Kopf schüttelte und sich selbst für närrisch hielt.

Eines Abends brach in seiner Wohnung ein Brand aus, der größeren Umfang anzunehmen drohte; hastig lief Peter an den Fernsprecher, rief die Brandwache an und bat um Hilfe. Der diensttuende Leutnant, zufällig ein guter Bekannter von ihm antwortete, daß er für die kleine Aufmunterung bestens dank und ihm angenehme Ruhe wünsche! Was blieb Häberlein nun weiter übrig, als mit Hilfe der Hausbewohner den Brand selbst zu löschen?

Als der Humorist das heiratsfähige Alter erreicht hatte, lernte er eine junge Dame kennen, die seine Sinne gefangen nahm. Er suchte Annäherung und glaubte zu entdecken, daß seine Werbung nicht unwillkommen sei. In einer stillen Stunde gestand er der Dame seine Neigung, doch benahm er sich hierbei so ungeschickt, daß die Dame glaubte, das Versuchsobjekt zu einem neuen Bühnentrick zu sein, und ihn kurzerhand abwies.

Nun gab Häberlein alle Anstrengungen, als vernünftiger Mensch zu erscheinen, auf. Seine Vorträge wurden immer ironischer und härter; wie mit Geißeln bearbeitete er das Publikum, stellte die Schwächen der oberflächlichen Menschheit in das hellste Licht — und erntete Beifall über Beifall.

Nun wurde es täglich einsamer in seinem Innern; mit wundem Herzen dachte er oft an seine Jugend zurück und verwünschte die Gabe, die Mutter Natur ihm verliehen.

Als er ein reicher Mann geworden war, verließ er die Stadt, die seine Erfolge gesehen hatte, und zog sich, fern von allen Bekannten, auf ein stilles Landgut zurück, um seine Tage in Ruhe zu beschließen; doch auch hierher verfolgte ihn sein Schicksal.

Von irgendeiner Seite aus war sein früherer Beruf bekannt geworden. Man lud den berühmten Mann zu Gesellschaften ein, und wenn er diese ahnungslos aufsuchte, erzählte man ihm die tollsten und unsinnigsten Schwänke, für die er gar kein Interesse hatte, nur um ihm einen Gefallen zu tun, wie man glaubte. Spendete er dann einmal einer wirklich guten Darbietung seinen Beifall, dann schaute man ihn an und wußte nicht, ob sein Lob ehrlich gemeint oder nur gekünstelt war.

So lebte der arme Humorist in den Tag hinein und starb schließlich als ein einsamer Mann, der sich zwischen den Menschen nicht mehr zurechtfinden konnte.

rheins und des Münsterlandes als auch im Gelände zwischen Belgien und Preußen zur vollen Entwicklung kamen. Die Druckverteilung von Dienstag, den 9. Mai, entspricht der einer typischen Gewitterlage; während am Montag, den 8. Mai, noch die Witterung Zentraleuropas unter dem Einflusse eines Hochs über dem Ostseegebiete stand und damit eine durchweg östliche Luftbewegung bedingt wurde, hatte sich bis Dienstag vom Mittelmeer her ein Gebiet niederen Druckes in nördlicher Richtung nach Frankreich und Südwestdeutschland vorgeschoben; dazu gesellten sich infolge der starken Wärmeeinstrahlung bei heiterem Himmel hohe Temperaturen über Deutschland selbst, welche die Bildung von Teiltiefs an der Ost- und Nordseite des Gebietes niederen Druckes begünstigten. Infolgedessen blieben die Gewittererscheinungen auch fast in der Hauptsache auf Westdeutschland beschränkt, wohingegen im Osten durch den überwiegenden Einfluß des Hochs keine größeren Gewitterzüge sich bilden konnten. Die Hauptgewitterzüge bildeten sich am 9. in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr und liefen sowohl von den Stationen der unteren Weser bis zur Nordseeküste, als auch aus dem Münster- und unteren Sauerlande zahlreiche Gewittermeldungen an das Meteorologische Observatorium Aachen ein. Diese Gewitterzüge bewegten sich (was für unsere Gebiete seltener vorkommt), meist aus östlicher Richtung. Namentlich sehr stark waren die Gewittererscheinungen an der Nordseite des Venns, wo sie von Hagelschlägen und sehr starken elektrischen Entladungen begleitet waren, die Anlaß zu den verschiedensten Unfällen und Schäden gaben. Am Mittwoch waren die Gewitter nicht so ausgedehnt. Die höchste Temperatur betrug zu Aachen 23.1°. Infolge der vorüberziehenden Gewitterzüge wurde die allgemeine Richtung der Windverhältnisse beeinflußt; sie drehten über S. nach SSW., wohingegen in den Morgenstunden in 1000 Meter Höhe eine durchweg östliche Luftbewegung herrschte, die am 9. Mai 10, am 10. Mai 6 Sekundenmeter betrug. Auch Dienstag früh zeigte die Wetterlage keine wesentliche Änderung, der niedrige Druck über Frankreich und Westdeutschland besteht fort, die Morgentemperaturen erreichen im norddeutschen Flachland meist 15°.

Gerichtszeitung.

× **Berlin**, 12. Mai. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III wurde gestern und heute gegen die Arbeiter Bonde und Arendt verhandelt, die unter der Anklage stehen, im Februar d. Js. den Gefreiten des Gardeschützen-Bataillons Brandt, der ihnen bei Ausübung der Wilderei entgegentrat, erschossen zu haben. Die Döberitzer Heide bildet seit langem den Rendevousplatz aller Wildbiebe und Vogelsteller der Umgegend. Zum Teil handelt es sich bei ihnen um ganz gefährliche Burschen, die unter Umständen auch vor einem Morde nicht zurückschrecken. Die Überwachung des weiten und wenig übersichtlichen Geländes findet durch Militärpatrouillen statt, die aus nur je einem Mann bestehen. Brandt befand sich auf einem solchen Patrouillengange, als er die beiden Angeklagten ertappte. Auf seinen Anruf feuerten die Wilderer sofort vier Schüsse ab. Eine Kugel traf den Unglücklichen im Gesicht, so daß er der Sprache beraubt wurde. Ein zweiter Schuß traf die Lunge und verursachte nach wenigen Stunden den Tod des Getroffenen. Kurz vor seinem Ende hatte er durch Zeichen noch angeben können, daß Bonde, der von herbeigeeilten Soldaten festgenommen worden war, der Täter gewesen sei. Bei der Haussuchung in Bondes Wohnung wurden ein Revolver und ein langes Dolchmesser gefunden. Arendt kam hauptsächlich als Verkäufer des Wildes in Betracht. Er hatte in Elsgrund eine kleine Wirtschaft gepachtet und schaffte das Wild in verdeckten Körben, die oben Gartenfrüchte enthielten, zu seinen Abnehmern. In seiner Behausung wurde kurz nach der Tat ein Rehbock und ein zusammenlegbares Gewehr gefunden. Der erschossene Brandt war der Sohn eines Stadtförsters in Westpreußen und erfreute sich in seiner Kompagnie allgemeiner Beliebtheit. Die beiden Angeklagten haben sich schon wiederholt wegen Jagdvergehens vor dem Spandauer Schöffengericht zu verantworten gehabt. Im Verlaufe der Verhandlung legte Bonde unter dem Druck des Beweismaterials ein umfangreiches Geständnis ab. Das Schwurgericht verurteilte Bonde wegen Mordes und berufsmäßigen Wilderns zum Tode und 3 Jahren Zuchthaus, den mitangeklagten Gärtner Arendt wegen Hehlerei zu 5 Monaten Gefängnis.

♂ **Leipzig**, 11. Mai. Das Landgericht Köslin hat am 28. Januar den Eigentümer Wilhelm Treder wegen fahrlässiger Tötung zu 4 Monaten Gefängnis, und wegen Beiseiteschaffung eines Leichnams zu 6 Wochen Haft verurteilt. Als der Angeklagte eines Tages verreist war und sein Haus verlassen hatte, kam sein 12jähriger Neffe Willi Treder mit dem Hütejungen Richard Krüger auf erlaubtem oder unerlaubtem Wege in das Haus. Willi Treder fand neben dem Sofa ein Tesching und legte es auf den andern Knaben an. Der Schuß ging los und Richard Krüger sank in der Küche tot zu Boden. Die Kugel hatte seinen Kopf durchbohrt. Willi Treder verschwand schleunigst aus dem Hause. Als der Angeklagte zurückkam und das angerichtete Unheil wahrnahm, holte er einen Sack, steckte die Leiche hinein und lud sie auf den Wagen. Dann fuhr er in den Wald, nahm die Leiche aus dem Sacke und legte sie dort nieder. Seine Hoffnung, dadurch den Sachverhalt zu vertuschen, erfüllte sich nicht, denn es kam bald heraus, auf welche Weise Richard Krüger um das Leben gekommen war. Das gegen Willi Treder eingeleitete Strafverfahren wurde wieder eingestellt. Sein Onkel dagegen wurde für schuldig befunden, den Tod des Krüger durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben. Er hat einen sträflichen Leichtsinn bewiesen, indem er das Gewehr, ohne es zu entladen, neben dem Sofa stehen ließ. Wenn er auch den Schlüssel zur Wohnung in den Pferdestall gehängt hat, so wußte er doch, daß es Personen, die die Hausgelegenheit kannten, insbesondere seinem Neffen, möglich war, auf verschiedene Weise in die Wohnung zu gelangen. Er mußte sich sagen, daß solche unerfahrene junge Menschen leicht Unheil mit einem geladenen Gewehre herbeiführen konnten. Den eingetretenen Erfolg hat er voraussehen müssen. — In seiner Revision beschwerte er sich darüber, daß die von seinem Neffen im Vorverfahren gemachte Aussage in der Hauptverhandlung benutzt worden ist, und bezeichnete die Feststellungen des Urteils als nicht ausreichend. — Das Reichsgericht fand keinerlei Rechtsirrtum in dem Urteile und verwarf heute die Revision.

Luftschiffahrt.

□ **400 000 Mark an Preisen für den Deutschen Rundflug 1911** um den B.Z.-Preis der Lüfte sind nunmehr fest garantiert worden, und zwar entfallen hiervon auf den von der B.Z. am Mittag gestifteten Preis für den Gesamtflug, auf die Strecken-Preise und die Preise des Kriegsministeriums 314 000 Mark, während 86 000 Mark für örtliche Wettbewerbe an den Etappenorten aufgebracht worden sind. Damit ist bereits die Preissumme erheblich überschritten, welche für den sogenannten Europäischen Rundflug zur Verfügung steht und ist somit überhaupt die bei weitem größte Summe, die bisher für einen Rundflug aufgebracht worden ist. Es steht daher eine starke Beteiligung der deutschen Aviatiker in Aussicht um so mehr, als auf Wunsch der Flugzeug-Industriellen von allzu langen Etappen abgesehen worden ist und die bisher längste Etappe Cöln-Dortmund von 225 Kilometer durch Ausschaltung des Umweges über Aachen auf 140 Kilometer gekürzt worden ist. In der am Freitag nachmittag abgehaltenen Sitzung des gesamten Organisations-Ausschusses, an der Vertreter von Kiel, Hamburg, Cöln und Dortmund teilnahmen, wurde die Strecke definitiv festgelegt. Sie lautet ungefähr folgendermaßen: Sonntag 11. Juni Berlin-Magdeburg 140 Kilometer. Montag den 12. Juni Ruhetag in Magdeburg. Dienstag den 13. Juni 2. Etappe Magdeburg-Schwerin 182 Kilom. Mittwoch den 14. Juni Ruhetag in Schwerin. Donnerstag den 15. Juni 3. Etappe Schwerin-Hamburg 105 Kilom. Freitag den 16. Juni Ruhetag in Hamburg. Samstag den 17. Juni 4. Etappe Hamburg-Kiel 110 Kilom. Samstag den 17. Juni bis Donnerstag den 22. Juni Ruhetage und Flugwoche in Kiel. Freitag den 23. Juni 5. Etappe Kiel-Lüneburg 153 Kilom. Samstag den 24. Juni 6. Etappe Lüneburg-Hannover 115 Kilom. Sonntag den 25. Juni Ruhetag in Hannover. Montag den 26. Juni 7. Etappe Hannover-Münster 185 Kilom. Dienstag den 27. Juni Ruhetag in Münster. Mittwoch den 28. Juni 8. Etappe Münster-Cöln 168 Kilom. Donnerstag den 29. Juni Ruhetag in Cöln. Freitag den 30. Juni 9. Etappe Cöln-Dortmund 140 Kilom. Samstag den 1. Juli Ruhetag in Dortmund. Sonntag den 2. Juli 10. Etappe Dortmund-Cassel 153 Kilom. Montag den 3. Juli 11. Etappe Cassel-Nordhausen 102 Kilom. Dienstag den 4. Juli Ruhetag in Nordhausen. Mittwoch den 5. Juli 12. Etappe Nordhausen-Halberstadt 112 Kilom. resp. direkter Überharzflug, angerechnet mit 112 Kilom. Donnerstag den 6. Juli Ruhetag in Halberstadt. Freitag den 7. Juli 13. Etappe Halberstadt-Berlin 203 Kilom. Für die Etappen Schwerin-Hamburg und Hamburg-Kiel sowie über die Flugwoche in Kiel hat Prinz Heinrich von Preußen das Protektorat übernommen. Für die Etappe Magdeburg-Schwerin übernahm der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Protektorat, während Bürgermeister Senator Predöhl-Hamburg das Protektorat über die Hamburger Veranstaltungen des Deutschen Rundfluges übernommen hat. Der erste Meldeschluß ist am Montag den 15. Mai abends 6 Uhr (Aufgabe zur Post). Alle Anmeldungen sind an den Verein Deutscher Flugtechniker Berlin W. 30 (Motzstraße 76) zu richten.

Karlsruhe, 12. Mai. Der schweizerische Oberleutnant Real, der gestern abend um 8½ Uhr auf seinem Fluge nach Bern in Heinersheim zur Weiterfahrt nach Basel aufgestiegen war, ist um 8 Uhr 15 Min. auf dem St. Jakobsfelde in Basel gelandet. Der Abflug nach Basel soll heute abend um fünf Uhr erfolgen. Bei diesem Fluge muß Real den Schweizer Jura und den Weißenstein (1285 Meter) überfliegen, um über Soloturn nach Bern zu gelangen.

‡ **Die Gefahr von Hochspannungsleitungen für Luftschiffer.** Die schweren Gefahren, die den Luftschiffer von Wind und Wetter her bedrohen, sind groß genug, als daß nicht alles aufgeboten werden müßte, um ihm wenigstens alle anderen bedenklichen Hindernisse fernzuhalten. Zu diesen gehören, wie ja dieser Tage noch der schwere Unfall Caspar gezeigt hat, die Leitungen, in denen ein hochgespannter elektrischer Strom fließt. Der Luftschiffer muß selbstverständlich bei einer Landung diese Leitungen vermeiden, was oft schwierig werden kann, weil sie nicht leicht zu erkennen sind. Er muß sich aber beizeiten darauf einrichten können, weil die Landung in der Regel nicht von oben her auf einen Punkt erfolgt, sondern erst nach Zurücklegung einer mehr oder weniger langen Strecke in ganz geringer Höhe über dem Erdboden. F. Rasch hat in der Deutschen Zeitschrift für Luftschiffahrt eine nützliche Zusammenstellung der Vorschläge gebracht, die zur Vermeidung der von Hochspannungsleitungen drohenden Gefahren erhoben worden sind. Hauptsächlich kommt es darauf an, das Vorhandensein und den Verlauf solcher Leitungen dem Luftschiffer kenntlich zu machen, und zwar entweder auf der ihm zur Verfügung stehenden Karte oder durch eine deutliche Auszeichnung der Leitung selbst. Für das Beste müßte man eigentlich die gleichzeitige Ausführung beider Maßnahmen halten. Die Auszeichnung der Leitungen auf der Karte allein muß jedenfalls als ungenügend gelten, da erstens die Karte nicht immer schnell und vollständig genug zu Rate gezogen werden kann, besonders wenn der Luftschiffer nicht genau weiß, über welcher Gegend er sich befindet oder in großer Hast landen muß; und zweitens, weil es schwer halten würde, die Veränderungen und Erweiterungen der Hochspannungsleitungen immer sofort auf den vorhandenen Karten nachzutragen. Daher muß mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten werden, daß die Hochspannungsleitungen selbst in einer für den Luftschiffer leicht erkennbaren Weise bezeichnet werden. Dafür sind verschiedene Vorschläge gemacht worden, die sich teils auf Form und Farbe der Leitungsmasten, teils auf die Farbe der Porzellanisolatoren beziehen. Auf diese Weise wird man wohl zu brauchbaren Entschlüssen gelangen.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
13. Mai 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,70	16,50	00,00	15,80
Lippstadt	19,30	16,40	00,00	16,80
Soest	19,30	16,40	00,00	16,80
Dortmund	18,90	16,00	00,00	00,00
Warburg	18,90	16,20	00,00	16,50
Bochum	21,25	16,50	14,40	17,60
Osnabrück	18,95	16,45	00,00	16,65

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,25 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 12. Mai. Baumwolle. Fully midding Gulf 81 (zuletzt 80³/₄).

New-York, 12. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Mai 15,67, Okt. 13,13.

New-York, 12. Mai. (Schlusspreise) vorr. 15,90, Mai 15,66, Juni 15,70, Juli 15,77, August 15,45, Sept. 13,70, Okt. 13,09, Nov. 12,99, Dez. 12 98, Jan. 12,96, Febr. 00,00, März 13.04.

Liverpool, 12. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 10,29, Juni 10,32, Juli 10,36, August 10,39, Sept. 10,39, Oktbr. 10.31, Nov, 10,19, Dez. 10,15, Jan. 10,13, Febr. 0,00, März 0,00, April 0,00.

Liverpool, 12. Mai. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 4000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 300 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 3100 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft matt bei festen Preisen. Fully good Oomra 7¹²/₃₂. Fine Bengal 6²²/₃₂. Good fair Tinnivelly 7¹²/₃₂. Middl. amerikanische 8,42 (letzter Schlusspreis 8 35), Mai 8,10½ (8,09), Mai-Juni 8,08 (8,07), Juni-Juli 7.98½ (7.98½), Juli-Aug. 7,91 (7,91), Aug.-Sept. 7.64 (7 62½), Sept.-Okt. 7,17½ (7,14), Okt.-Nov. 6,97 (6.94½), Nov.-Dez. 6.91 (6,88½), Dez.-Januar 6,89 (6,86), Jan.-Febr. 6,89 (6,86), Februar-März 6,89 (6,86), März-April 6,89½ (6,86½).

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 14. Mai: Kühl, sehr windig, meist trocken.
Am 15. Mai: Veränderlich, wolkig, wärmer, strichweise Regen.

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Hübsches Zimmer, Nähe d. Bahn, Südviertel, mit voll. Pens. sof. zu vermiet. Näh. Geschäftsst.

Offene Stellen

Zum 1. Juli tüchtiges
»» Mädchen ««
gesucht. **Bahnhofstr. 38 I.** *

Jüng. Mädchen sucht für sof. Stelle für Küche u. Haus i. Privath. Näh. Geschäftsst.

Frau od. Mädchen auf ein. Stund. vor- od. nachm. zu 2 Kindern ges. **Staufenstr. 34 p.**

Gesucht zu Anfang Juli ein anständiges, junges kath.
»» Mädchen ««
zur Erlernung der gut bürgerlich. Küche in einem Gasthof u. Bäckerei auf d. Lande ohne gegenst. Vergütung, resp. etwas Lohn, bei Familienanschluß. Dienstmädchen ist vorhanden. Off. u. **B J** 3155 an die Geschäftsstelle. *

Suche auf sofort oder recht bald e. gewandtes
tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn. *
Bahnhofstraße 34 I.

Zum 15. Juni tüchtiges
kath. Mädchen,
erfahren in Küche u. Hausarbeit, als Stütze der Hausfrau in ländl. Haushalt bei Fam.-Anschl. geg. hoh. Lohn ges. Persönl. Vorstell. erw. Off. u. **B J 24** an die Exp. d. Buerschen Ztg., Buer i. W.

2 junge Gehülfinnen u. Lehrmädchen gesucht.
Frau Müller, Breitegasse.

Vormittagsmädchen gesucht. **Finkenstraße 14 a II.**

Auf sofort mehrere
Maurer gesucht.
L. Kröger, Gaerbeck W.

Für Nordseebad-Saison
wird eine **tüchtige, selbständig arbeitende**
Putzmacherin
gesucht. Antritt 15. Juni, auch 1. Juli. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüngerer Modellschreiner
auf sofort gesucht.
Gebr. Schulte.
Eisengießerei u. Masch.-Fabrik.
Münster i. Westf.

Suche auf sofort oder in 8 bis 14 Tagen einen guten
Schlachtergesellen,
der selbständig schlachten und wursten kann, auf dauernde Stellung. *
Schlachterei A. Agnischock,
Ibbenbüren i. W.

Suche für ein feineres Delikateß- und Aufschnitt-Geschäft eine jüngere *
»» Verkäuferin ««
oder ein besseres Fräulein, das sich in demselben anlernen will. Off. u. **S S 702** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum sof. od. späteren Antritt sucht gut eingef. Firma für das Inkasso und den Verkauf an Privatkundschaft in Münster **fleiß. und redegew.**
Mann. r2a
Kl. Kaution erforderl. Fixum und hohe Prov. gewährt. Bei genügenden Leistungen dauernde Stellung, mit Aussicht auf Weiterkommen.
Daselbst werden noch einige **tüchtige redegew.**
Verkäufer
geg. sehr hohe Provision gesucht. Off. unter L L 696 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Selbständ. Rockarbeiter,
der sich im Anprobieren und Zuschneiden weiter ausbilden will und demnächst den Prinzipal auf einige Wochen vertreten kann, per sofort oder möglichst bald gesucht.
Wilh. Krückel, Düsseldorf,
Schadowstr. 68 II.

Viehwärter
bald gesucht. Off. u. **B B 3167** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verwalter
für gut eingeführte Bierniederlage gesucht. Kaution muß gestellt werden. Lebensstellung. Off. unt. **S T 3162** an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Stellen

Waschfrau sucht Stellen. Rothenburg 42, 1. Etage.

Kath. Fräulein, *
24 J. alt, aus g. Familie, s. z. 1. Juli Stelle zur Erlern. d. Küche u. d. Haushalts bei Familienanschl. u. ohne gegenst. Vergüt. Angebote unter **A A 3166** an Geschäftsstelle.

Haushälterin ges. Alters, m. gut. Zeugn., in der Küche u. im ganzen Hauswesen erfahr., sucht z. 1. Juli Stelle zur selbständigen Führung d. Haushalts. Gefl. Off. unter **R R 701** an die Geschäftsst. *

Ordentlicher junger Mann, 18 J., sucht Stelle als
Kutscher od. Hausknecht
Off. u. **N N 698** a. die Gesch.

Gedienter Kavallerist sucht Stelle als **Kutscher** oder Pferdepfleger. Offerten unt. **P P 700** an die Geschäftsst.

Kaufmann, 30er, m. reich. Erfahr. in Vertrieb und Organisation, sucht, gestützt auf la. Zeugn. per sof. Anshilfsstellung als Vertreter od. auf Büro bis Sept. u. mäß. Ansprüchen. Off. **N N 659 Exp.**

Ein in den mittl. Jahren stehendr, resolnter Mann, d. r 17 Jahre die Wirte-Kundschaft besucht hat, sucht
Reiseposten
in ähnlicher Branche, bei eingeführter Kundschaft, wenn auch nur auf einige Tage in der Woche, eventl. werden auch Vertretungen übernommen. Off. unter M M 697 an die Geschäftsstelle. a2a

Zwangsversteigerung.
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anhung des in Nordwalde belegenen, im Grundbuche von Nordwalde Band 9 Blatt 34 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters **Herm. Borgmeyer zu Nordwalde** eingetragenen Grundstückes Nordwalde Flur 12 Nr. 195/1 Süden — Hofraum pp. mit Wohnhaus Dorf 93 und Stallung — groß 3,96 Ar mit 75 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Artikel der Mutterrolle Nr. 534, Geb.-Steuerrolle Nr. 105 a, besteht, soll dieses Grundstück am
4. Juli 1911, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden.
Burgsteinfurt, 10. Mai 1911.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Das Zwangsversteigerungsverfahren **Krüger, Hans Coerdestraße Nr. 59** betreffend, ist **einstweilen eingestellt.** Der Termin am 18. Mai fällt weg. (K. 13—11/6.)
Münster, den 6. Mai 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Max Löwenstein** zu Münster ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den
30. Mai 1911, vormittags 10 Uhr,
vor dem Kgl. Amtsgerichte hier, Zimmer 11, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärungen der Mitglieder des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Für den Fall der Annahme des Zwangsvergleichs ist dieser Termin zugleich zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters bestimmt.
(N. 13—10 IV/6.)
Münster, den 8. Mai 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Camp-Bornholen.
Haus zu verkaufen.
Terrasse, schönste Lage unmittelbar am Rhein, hochwasserfrei, preiswert, günst. Zahlungsbeding. Briefe unt. **B A 18357** an Geschäftsst. *

Stud. phil. erteilt Schül. der Unterklasse in all. Gymnasialfächern **tüchtige Nachhilfe.** Off. u. **E E 651** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Airedale-Terrier-Rüde (Kriegshund), 10 Monat, 58 Zmtr. hoch, rostbr. m. schw., jugendh., angenehm. Begleithund, billig zu verkaufen. Wolbeckerstraße 89.

Zu Herbst, ev. früher, eine flottgehende
Wirtschaft zu pachten
ges. Kaut. kann gest. werd. Off. u. **H J 3154** a. d. Gesch.

Petroleummotor,
1 PS., gebr., erstkl. Fabrikat, billig zu verkaufen. Anfr. u. **O O 699** an die Geschäftsst.

Neues Damenfahrrad bill. zu verkaufen. **Agidistraße Nr. 25—27, Hinterh., 2 Tr.**

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus
an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei
W. Sander,
Schwelingstraße 14. *

Guterh. **Fahrrad** billig zu verkaufen. Kinderhauserstr. 11.

Wir empfehlen folgende für die
Hausbücherei der katholischen Familie
unentbehrlichen **Volksbücher:**

Haus- und Familienbibel in Wort und Bild (nach Overberg) nebst kurzem Abriß der Kirchengeschichte. Herausgegeben von Prälat Dr. Berlage und Dompropst Dr. Scheuffgen. 734 S. 8°. Mit zahlreichen Bildern 2 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,60 Mk., ½ Frzbd 3 Mk.
Erschien auch in **Prachtausgabe** unter dem Titel „Gottes Reich auf Erden". gr. 4°, gebd. in Geschenkband 12,50 Mk.
Kathol. Blätter: Ich halte Overbergs oder Berlage-Scheuffgens Werk für das köstlichste, interessanteste, volkstümlichste und nutzbringendste Hausbuch. Ich empfehle dieses Hausbuch aus allen Kräften, halte es für ein höchst geeignetes Festgeschenk und glaube insbesondere, daß die Geistlichkeit sich um Verbreitung desselben mit Eifer annehmen soll.

P. Leonard Goffine, Hand-Postille für alle Sonn- und Festtage des Jahres. Mit über 100 Bildern.
Prachtausgabe (33. Aufl.) 2,50 Mk., gebd. ½ Frzbd. 3,60 Mk.
Volksausg. (34. A.) 1,75 M., gbd. ½ Leder 2,30 M., ½ Frzbd. 2,65 Mark.
Pastoralblatt, Köln, rühmt „den überaus reichen und würdigen Bilderschmuck". — **Büchermarkt Crefeld:** Unstreitig die billigste und volkstümlichste der vielen Ausgaben von Goffines Handpostille.

P. M. Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes für alle Tage des Jahres.
Illustr. Volksausgabe in 8° 2 M., gebd. ½ Frzbd. 3 M.
Ausgabe in 4° mit über 200 Bildern 7 Mk., gebd ½ Lwd. 8,60 M., gebd. ganz Leinen 9,80 M.
Prachtausgabe gebd. in Geschenkbd. 15 Mk.
Kirchl. Handweiser, Münster: Besonders reich ausgestattet und denn auch sehr wohlfeil. — **Excelsior**, Milwaukee: In der Tat eine musterhaft ausgestattete Legende.

P. M. von Cochem, Leben und Leiden Christi u. sein. jungfr. Mutter. Stereot.-Ausg. mit Titelbild u. 50 Holzschn. 1,75 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,30 Mk., gebd. ½ Frzbd. 2,65 Mk.
Anzeigebl. für den kath. Klerus, Paderborn: Wir haben wenig Bücher gelesen, die in so einfacher, lieblicher, jedes gläubige Gemüt ansprechender Weise von dem Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes erzählen.

Bezug durch jede Buchhandlung.
Schon bei Abnahme von 4 Exemplaren eines Buches tritt Preisermäßigung ein.
Münster (Westf.). Aschendorffsche Buchhdlg.

Schaufenstergestelle
komplette Einrichtungen.
Glasplatten — Spiegel
Dekorations-Artikel.
Ferd. Gillen, Königstrasse 58. Telephon 1305.

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.
Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig.**
Abführend, ableitend, blutreinigend.
Ein Bedarfsartikel **für jedermann!!!!**
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Haus-Verkauf.
Das hier im Dorfe belegene, fast neue zweistöckige Wohnhaus des Hrn. Schneidermeisters **H. Terlan** steht verziehungshalber unterhändig zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt
Jul. Benker,
Auktionator, **Seppenrade.**

Cand. phil. ert. gewissenh. Unterricht in Gymnasialfäch. **Blumenstraße 1, 8. Et.**

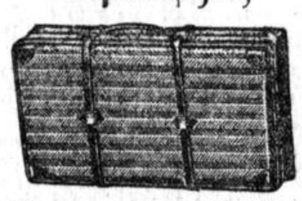
Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Rothenburg 37.

Landgut
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Angabe der Größe, Lage, Art des Bodens unter **J 3662** bef. **A. Rolef,** Markt 37. a2b

Stadt Buer.
Käufer
von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die *
Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,
Buer i. W., Maximilianstr. 2
Tel. 645 Horst-Emscher.

Mühlen-Verkauf.
Beabsichtige, meine in unmittelbarer Nähe der Stadt Billerbeck belegene **Wind- u. Dampfmühle** nebst 1½ Morgen Ackerland sofort zu verkaufen.
A. Ahlers-Niesing.

Neues rotes Plüschsofa u. Badewanne billig zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle.

Japantaschen,
Reisekörbe,  **Reisekoffer,**
Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
No. 2 Rothenburg No. 2. w*

Hypothekengelder
in jeder Höhe bis ⅔ des Wertes zur ersten Stelle für
Landwirte, sodann Hausbeleihungen bis 60% der Taxe in den Städten Münster, Gronau, Rheine,
unkündbar bei bequemer Amortisation (Abtragung).
Kommunaldarlehen
für Kreise, Gemeinden, Städte, Dörfer, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Kleinbahnen, Chausseebauten durch die
Preußische Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft zu Berlin,
ferner **Beleihung** großer **industrieller Unternehmen** besorgt Generalagent **Carl Linnebom,** Münster i. W., Königstr. 32, gegenüber der Marienschule, Telephonanschluß Nr. 878.
Angesehene Mitarbeiter überall gesucht.

Prächtigen Schnurrbart in vier Wochen erhalten

Herr H. Becker in Bochum schreibt uns: Vor nicht langer Zeit ließ ich mir von Ihnen eine Dose Ihres **Bartwuchsmittels „Novella"** Nr. II schicken, und wie viele Mittel, so betrachtete ich auch Ihr Novella zunächst mit Mißtrauen; die Erfahrung hat mich jedoch etwas anderes gelehrt! **Schon nach einigen Tagen** war ein Erfolg zu sehen und **nach vier Wochen** war der **prächtigste Schnurrbart** erreicht. Der Erfolg ist schon deshalb äußerst groß, weil sich bei mir trotz meiner 28 Jahre **vor dem Gebrauch** von Novella noch **keinerlei** Bartwuchs zeigte. Ich werde Sie aus Dankbarkeit überall empfehlen, auch können Sie dieses mein Schreiben veröffentlichen usw. Diese Dankesagung sandte und der obige Herr freiwillig zu. Jedermann, ob jung oder schon älter, der etwas für den Schnurrbart anwenden will, nehme **nur noch** Novella. Wer trotz der Güte dieses Präparats keinen Erfolg erzielen sollte, erhält sein Geld zurück. Jede Dose vers. wir gegen Nachnahme od. Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose Nr. I 2 Mk., Nr. II 3 Mk., Nr. III 5 Mk. (Porto extra). Versand diskret. Man schreibe sofort an **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare No.** 105

Gebrauchte Wagen

billig abzugeben; 1 Gig und Jagdwagen ohne Verdeck, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 sechssitziger Privat-Postomnibus, 1 fast neuer Landauer.
Franz Libor, Wagenfabrik,
Riesenbeck.



Teutoburgerwald-Sanatorium bei Bielefeld. (Prinzip Dr. Lahmann.)
Moderne Naturheilanstalt und Erholungsheim
Ausgedehnte Inspektions-Anlagen. Herrliche Gebirgs- und Waldlage. Sommer- u. Winterbetrieb. Prospekt gratis durch Dir. Thiemann.

Kreis-Sparkasse d. Landkreises Dortmund in Dortmund, Ostenhellweg 38.
Eröffnung am 1. Mai 1911.
Die Kreis-Sparkasse nimmt
Einlagen
in jeder Höhe an und verzinst solche mit
3½ Prozent.
Tägliche Verzinsung der Einlagen. — Annahme von Mündelgeldern. — Vermietung von Schrankfächern r5b) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Gute Möbel *und* ***Dekorationen*** *in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.*
B. Rinckblake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.
Münster i. W., Rothenburg 14.


Pferde aller Art

Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck
habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!
Kulanteste Bedienung sichere zu. v*
B. Terbrack,
Canalstraße 49.
Fernsprecher 961. **Pferdehandlung.**

Die Vibrationsmassage des Trommelfells gegen
Schwerhörigkeit,
Ohrensausen und Ohrenleiden
verschiedener Art ist fachmännischen Kreisen durch die Forschungen namhafter Gelehrten längst als ein ausgezeichnetes und wirksames Heilverfahren bekannt geworden. Mit der Hand ist natürlich dem Trommelfell nicht durch Massage wirksam beizukommen; man ist deshalb auf die Technik und Mechanik, auf Apparate angewiesen. Das Problem eines einfachen, daher nicht zu kostspieligen, soliden, zweckmäßigen Vibrators zur Massage des inneren Ohres dürfte jetzt durch den Apparat „Audito" der Firma Emil Loest in Duderstadt gelöst sein. Es können damit gleichzeitig beide Ohren oder auch nur eins behandelt werden, auch läßt er sich durch einen einfachen Handgriff auf das kleinste gewünschte Maß von Vibr

5. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

12. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

21 132 323 453 502 34 57 601 [1000] 710 935 1042 58 100 [500] 245 [3000] 344 [1000] 65 434 35 553 671 743 [500] 825 90 939 41 [1000] 2008 15 18 315 17 456 539 687 715 821 [3000] 901 3056 255 348 80 648 917 32 4275 309 459 76 569 633 762 72 873 924 5020 253 322 523 638 733 63 905 20 [1000] 57 70 6003 104 222 97 427 90 780 7063 [1000] 77 127 273 513 63 682 710 41 95 804 928 [1000] 8001 481 527 724 896 942 64 9036 [500] 253 379 923 30 [5000]

10010 155 331 85 450 510 58 60 749 882 963 11120 88 227 36 67 859 74 80 418 42254 86 578 643 59 736 942 12151 97 296 [500] 557 666 765 909 13439 539 790 892 [3000] 915 19 70 [500] 85 95 14006 29 218 371 420 28 734 882 15250 344 55 415 [500] 94 528 35 682 721 90 827 77 84 16134 40 65 324 417 46 613 [500] 702 886 [1000] 17086 205 25 76 397 436 64 527 902 18311 19 428 94 574 692 706 15 973 19211 [500] 31 253 471 622 723 903 41

20295 [500] 353 426 620 45 [3000] 55 21102 65 70 [3000] 91 387 427 46 620 757 895 995 [500] 22697 702 64 816 59 996 23186 532 683 83 931 24384 548 [1000] 70 82 931 96 25019 43 148 96 266 307 41 424 652 703 28 828 925 60 26167 423 76 592 717 813 916 27135 77 246 509 45 [500] 648 804 61 901 93 28111 [1000] 40 243 46 350 87 [3000] 634 710 29161 298 303 648 762 66 803 9 917 97

30189 271 [3000] 80 92 432 46 618 82 709 803 38 31201 57 95 331 37 [500] 833 74 949 32137 284 301 13 720 [500] 809 40 33167 79 215 602 12 [500] 40 796 831 981 34044 200 83 322 537 605 763 892 35208 523 824 [500] 920 24 92 36043 124 264 326 64 487 508 681 772 75 893 912 37038 213 49 301 14 424 67 734 814 987 89 38001 113 231 47 348 401 77 505 807 25 94 39080 [3000] 105 233 48 75 307 [500] 410 516 82 752 [500] 866

40047 75 89 [500] 229 86 816 70 433 [500] 57 85 507 625 33 60 84 851 41015 405 30 504 [3000] 53 793 881 42784 966 43077 323 71 466 94 514 20 957 44015 130 350 572 733 62 [500] 805 30 921 77 [500] 45087 88 168 275 93 463 751 807 935 46020 129 444 550 [500] 628 761 846 47084 270 80 344 56 [1000] 445 [3000] 573 602 778 877 48054 [500] 109 [3000] 249 [500] 353 470 509 651 80 [3000] 889 49095 327 45 426 72 568 642 59 67 859

50251 379 506 44 87 849 [5000] 50 51073 95 98 [3000] 250 79 331 442 49 79 [1000] 556 739 907 52049 59 98 314 441 719 81 980 53134 74 77 [500] 93 393 456 61 610 52 91 732 70 73 54086 47 115 226 76 308 [1000] 54 [500] 60 99 420 71 612 [1000] 721 81 83 55021 [1000] 123 388 473 526 [500] 60 635 869 921 74 56174 [500] 330 410 [500] 560 78 638 46 74 840 57117 [500] 513 83 600 874 980 58076 123 75 79 367 509 [1000] 79 632 90 [500] 865 59141 220 311 97 648 857 934 65

60022 37 [1000] 147 84 216 478 [1000] 640 [500] 92 [500] 703 26 39 836 924 39 61037 102 217 333 408 12 37 601 783 878 62040 53 85 316 529 624 773 959 63017 43 420 530 69 705 17 36 86 851 64106 10 218 89 388 494 720 863 931 65018 [1000] 139 227 334 48 [1000] 441 554 97 734 815 35 901 63 66205 363 69 475 537 68 610 780 807 97 947 [1000] 90 96 67025 178 85 254 497 582 813 68055 60 349 603 921 69227 375 92 417 [500] 950 52 73

70040 68 92 93 182 336 433 547 819 71036 135 94 208 21 350 410 32 762 [500] 800 52 72024 156 358 876 99 956 [500] 77 [500] 73048 288 [1000] 463 606 738 74262 378 447 89 [500] 915 22 75092 310 [1000] 630 886 950 76012 18 48 62 94 169 229 72 76 361 614 [500] 58 964 77026 551 747 80 818 29 52 68 983 78028 30 95 519 [1000] 27 75 602 862 979 79012 210 455 [500] 63 576 604 5 [1000] 27

80004 25 106 30 83 223 305 25 443 613 55 [500] 80 84 795 891 917 81254 399 488 838 44 949 82012 444 896 941 69 [500] 83162 552 729 37 84099 100 44 277 333 39 81 [500] 549 93 959 85004 31 93 201 76 320 431 86069 208 68 889 498 680 840 900 87056 [1000] 234 [500] 61 81 [1000] 84 385 445 825 92 968 88067 75 89 [3000] 107 44 246 [500] 54 349 487 756 93 829 70 87 922 [3000] 89040 269 321 92 411 77 867

90002 132 322 74 552 602 91044 232 87 428 516 20 665 [3000] 708 50 858 92090 234 92 304 90 [500] 91 714 56 934 96150 891 676 703 71 954 94291 308 61 707 949 56 61 95037 211 19 25 305 [500] 54 520 601 60 732 876 96329 575 838 97136 47 202 402 52 766 871 977 98074 601 715 933 41 [500] 99123 [500] 211 393 445 [500] 559 78 839

100118 205 9 45 311 59 416 42 550 611 882 916 24 101021 156 89 418 91 [1000] 674 812 [3000] 22 970 102015 123 67 431 565 642 [500] 56 909 42 103073 172 [500] 233 94 315 26 [3000] 416 529 71 629 94 737 104334 416 51 615 77 83 844 [5000] 105019 182 478 76 79 95 961 106110 25 [1000] 264 [500] 77 88 316 [500] 488 626 42 89 734 86 822 25 945 48 107064 78 232 39 563 [500] 923 108292 99 397 534 48 [500] 97 [500] 726 904 21 63 109253 62 433 512 52 619 68

110243 97 418 44 60 590 767 907 111061 437 939 [3000] 112074 146 296 695 721 52 87 919 113073 360 521 29 719 91 855 62 70 923 114034 137 55 [3000] 339 59 97 [500] 599 982 115084 119 37 216 61 82 463 636 727 116041 212 415 39 55 599 668 744 804 64 [3000] 931 88 117044 [1000] 223 84 325 97 [500] 475 523 [3000] 693 [3000] 118027 203 86 97 337 [1000] 53 510 658 59 710 835 119167 363 417 58 572 722 44 46 801 [3000]

120044 496 [1000] 507 685 724 892 54 922 121011 118 66 429 81 698 [1000] 721 826 122195 287 [1000] 88 370 434 629 60 754 818 75 953 123063 191 200 [3000] 372 516 823 124086 316 473 733 883 125119 202 38 457 748 858 960 92 [3000] 126429 708 [500] 867 907 37 127146 428 501 7 30 [1000] 719 981 86 128084 64 147 247 338 [1000] 50 467 78 773 841 57 915 [500] 66 [1000] 75 129141 304 411 504 10 664 895 [500] 905 28 67 72

130229 [1000] 55 371 485 93 594 678 [500] 889 131015 310 508 27 670 797 802 964 [1000] 132022 60 228 310 405 709 43 865 958 62 133034 138 56 254 311 427 955 [500] 80 134122 36 240 510 752 850 135069 89 99 229 519 40 55 91 679 791 843 981 136004 192 512 485 722 42 856 973 137116 208 42 490 610 85 90 867 138065 112 [500] 59 78 290 [500] 430 66 67 520 21 604 14 70 84 874 139471 [1000] 590 630 780 803

140226 64 389 442 561 94 644 808 50 141229 469 686 [500] 712 869 [500] 903 51 75 91 142013 257 342 598 936 143072 284 369 466 553 [3000] 73 636 [1000] 46 712 144069 229 349 548 802 [500] 948 145038 203 [3000] 9 330 569 685 [3000] 146101 2 [3000] 4 35 89 261 358 448 591 888 147303 41 70 90 432 523 748 92 802 148023 127 71 83 214 80 320 [3000] 63 72 99 428 553 763 89 829 41 57 923 149235 39 75 402 30 99 558 657 852 74 931

150049 111 67 217 311 [1000] 406 23 530 93 907 151099 [1000] 174 92 346 444 591 696 737 [3000] 825 993 152342 469 90 649 787 811 24 924 153206 374 475 663 753 882 955 96 154194 96 293 329 38 47 467 634 727 92 846 921 [1000] 27 155094 389 455 [500] 518 681 99 850 957 156119 53 233 557 [500] 870 975 157173 340 [500] 94 698 801 945 [1000] 69 74 158113 18 73 75 290 [500] 966 159164 210 [500] 99 589 657 742 849 79

160023 29 57 202 329 [500] 85 [500] 503 16 [500] 605 24 744 161168 89 [500] 308 69 567 603 786 884 944 57 98 162016 106 14 61 257 88 [1000] 390 [500] 518 46 89 711 54 76 163044 272 308 38 572 673 712 814 164031 72 [3000] 137 331 61 507 614 757 97 165117 233 72 338 444 575 618 713 [500] 96 869 98 166289 432 525 79 [1000] 97 646 72 84 855 167272 95 849 168312 38 82 418 43 507 51 53 661 72 856 84 169151 230 52 560 875 992

170119 212 44 46 355 515 92 638 [1000] 86 851 80 938 69 171045 110 [500] 236 363 75 673 [500] 795 867 931 32 71 172285 93 317 555 98 644 912 31 89 173239 388 [500] 420 61 550 70 600 16 899 [500] 965 88 [500] 174170 356 65 [500] 544 601 820 175042 50 108 13 292 390 69 772 818 988 176056 396 413 59 505 [500] 33 809 52 926 29 177300 61 402 518 619 702 63 846 902 5 178173 338 [1000] 76 481 789 800 179147 [500] 297 382 443 98 608 59

180350 728 956 181130 321 689 888 928 48 54 182107 14 67 779 809 65 905 183191 505 619 767 [500] 184001 8 34 47 102 44 60 99 235 330 404 23 589 613 99 34 733 49 87 185214 [3000] 472 81 515 83 932 [1000] 186016 150 64 890 91 502 11 12 675 78 803 912 51 53 187240 95 591 607 92 39 188027 41 79 134 [500] 88 280 85 359 600 75 771 927 189044 199 618 70 704 1000] 812 70 904 83

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 11. Mai lies 102687 statt 102688, in der Nachmittagsliste 4128 statt 4138, 24992 statt 24932, 143948 statt 143848, 183331 statt 183931

6. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

12. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

30 206 89 439 688 796 869 1011 50 67 185 229 518 20 44 716 942 63 2263 395 517 44 69 775 833 [1000] 977 [500] 3299 340 404 [3000] 555 636 788 808 21 996 4043 223 307 55 500 17 23 707 29 57 910 5155 273 313 15 688 860 6249 79 [3000] 679 [500] 737 914 41 7185 [500] 227 314 501 622 54 857 8229 50 704 37 94 874 930 33 9304 530 817 957

10291 414 511 670 892 [500] 960 11014 52 [500] 118 261 91 358 793 888 976 12016 [500] 51 77 320 58 413 44 927 13052 67 [1000] 99 122 221 368 79 443 85 534 58 973 14143 59 206 328 [500] 78 597 901 24 15000 7 59 109 [500] 58 589 638 76 80 16122 292 95 376 615 16 51 989 17032 39 78 128 284 538 61 635 43 53 807 25 18118 497 591 [500] 632 [500] 800 19279 [500] 446 61 720 889 47 72 [500] 935 51

20085 97 [500] 200 [500] 362 463 602 24 759 925 [1000] 21042 60 [3000] 184 209 395 704 883 926 22071 227 81 347 539 96 [1000] 694 23021 43 215 345 433 575 84 721 59 814 40 934 68 75 24108 242 25044 46 297 463 562 771 898 929 26106 254 [1000] 96 327 528 629 43 781 921 27215 318 23 [3000] 34 470 556 949 28003 [500] 4 99 141 77 228 54 94 897 993 29058 103 341 408 36 590 678 795 833

30060 138 265 78 301 622 801 31000 70 81 175 77 313 451 [500] 67 511 658 735 [3000] 989 32187 312 67 435 54 594 647 96 911 32 33011 206 83 84 304 [500] 19 453 63 780 [500] 92 838 67 999 34000 105 64 207 31 97 432 55 598 632 [3000] 57 85266 76 36009 48 85 321 414 83 513 70 617 98 875 900 [3000] 37135 286 321 48 437 514 30 653 [1000] 811 33 [1000] 975 38137 249 343 442 594 861 906 39053 208 414 [500] 88 519 705 (5000)

40145 71 344 72 81 634 775 816 41078 153 77 279 380 464 649 787 814 61 926 42038 150 312 451 [3000] 75 580 82 [1000] 815 64 991 43061 227 74 304 619 770 820 44053 84 91 132 214 47 [3000] 371 465 558 689 796 883 95 45066 70 151 69 [1000] 394 46045 124 385 [500] 593 716 860 62 [3000] 918 52 98 47091 131 64 88 327 510 695 827 69 78 92 [3000] 48022 39 110 254 385 476 [3000] 85 548 623 [500] 49086 288 406 654

50001 3 32 57 119 36 59 72 222 375 569 89 [3000] 628 65 80 766 51319 [500] 477 740 58 901 24 52108 23 341 519 942 46 [500] 54 53062 116 216 45 56 [1000] 74 81 475 621 852 54028 109 63 380 400 79 [1000] 743 65 67 903 [3000] 30 76 55611 744 56156 [500] 224 75 368 607 [500] 91 99 750 862 [500] 57065 71 75 131 526 650 754 74 91 58021 174 93 202 316 25 62 429 53 706 24 44 802 [1000] 12 98 995 59263 395 570 625 60 55 738 807 986

60103 78 90 298 316 83 400 601 38 74 77 [1000] 83 808 904 10 61011 16 62 236 [500] 322 478 536 [3000] 756 812 62174 91 204 80 314 407 20 562 [1000] 81 99 670 63180 591 [500] 96 675 [500] 802 997 64246 374 411 53 542 632 [500] 67 712 54 873 65035 70 265 468 [500] 590 607 68 720 804 26 [500] 903 52 66039 59 63 434 500 89 638 75 716 47 899 916 72 67133 55 206 37 345 63 75 530 54 625 70 68001 8 32 59 219 319 432 36 61 515 94 750 57 69223 24 [500] 321 409 39 576 808

70203 51 [3000] 375 76 672 809 71173 [1000] 79 257 303 614 93 [500] 872 92 72096 [500] 426 731 [1000] 53 78 827 955 73055 163 269 393 [3000] 437 666 736 61 817 50 74058 166 82 314 [500] 90 456 620 975 75001 70 [3000] 115 230 426 42 537 40 86 615 64 846 900 76153 271 492 630 729 920 77008 50 [1000] 229 340 75 806 79 968 78055 185 207 80 521 24 731 92 [500] 98 79018 71 383 [1000] 460 74 534 [3000] 737 807

80064 94 140 217 48 346 54 [500] 412 30 65 881 81055 176 [3000] 98 357 407 552 80 604 748 935 37 82039 91 302 7 56 [1000] 586 732 83774 823 84353 88 498 [1000] 542 91 649 776 85149 54 274 96 539 59 711 906 86028 458 73 92 541 [500] 609 761 818 77 82 93 921 87076 151 283 412 575 628 799 888 905 88027 46 66 202 69 713 808 56 89153 264 372 422 623 95 921

90218 327 450 [1000] 527 857 932 56 91029 177 381 458 652 730 [3000] 910 92318 527 630 835 89 951 75 93009 186 497 669 893 952 94253 73 334 421 95349 422 57 602 94 95 [3000] 741 893 96077 93 140 299 850 76 446 [500] 716 51 97012 [3000] 54 241 68 342 480 697 792 982 98112 234 88 [500] 421 559 718 924 76 90 92 99326 49 700 32 [500] 988

100037 41 129 242 306 17 42 [3000] 422 617 863 101239 88 [500] 329 [500] 67 516 89 [5000] 636 736 827 933 [500] 102120 70 83 307 5 8 50 80 673 963 103111 87 280 93 427 50 [500] 86 889 963 69 104001 [3000] 10 115 [500] 20 244 410 89 702 79 802 91 98 922 105246 300 69 405 66 608 61 781 860 81 97 [1000] 106225 439 508 918 107140 62 205 340 474 604 828 67 901 108032 40 148 664 941 46 109118 22 52 59 232 [500] 86 462 [1000] 87 711 46 [3000] 89 811 21 64

110187 429 543 [3000] 55 617 859 75 111608 725 56 859 84 112132 200 93 410 13 977 [500] 113024 [1000] 25 252 63 571 720 814 57 74 114186 93 232 309 50 485 725 29 805 63 74 946 115037 99 184 225 353 62 496 692 [1000] 759 823 924 67 116249 90 302 840 62 991 117064 [3000] 91 [10000] 500 781 870 97 118126 93 204 617 863 950 73 119107 17 242 51 462 706 39 83

120133 353 495 643 60 [500] 716 [1000] 45 924 69 121002 207 465 513 90 700 834 122009 79 220 57 71 303 [1000] 752 90 898 123051 149 334 71 76 [500] 451 568 814 81 962 124008 19 [500] 128 35 239 64 98 352 447 549 739 42 92 989 125179 86 578 747 [1000] 878 951 126161 91 352 67 479 [500] 933 127041 53 168 223 334 [5000] 569 82 659 791 128013 67 79 103 29 [500] 248 464 [3000] 96 595 620 [3000] 789 885 909 82 129040 85 271 [500] 90 335 67 438 88 731 51 55 76

130156 [500] 64 [500] 73 271 [500] 309 23 444 66 531 677 740 131102 13 208 71 321 49 569 [500] 656 94 132010 27 [500] 71 102 66 70 290 [500] 525 629 787 99 844 46 930 99 133004 172 297 469 661 711 79 134037 100 42 56 96 399 472 641 42 714 913 52 58 135090 375 [500] 79 462 [500] 602 69 912 136006 17 59 330 596 788 89 916 137364 609 33 [500] 924 138138 97 313 659 771 99 931 139088 444 509 756 852 88 968 [500] 87

140019 256 318 48 91 463 771 810 937 43 [500] 141388 523 46 [3000] 853 96 944 142061 108 20 [500] 201 345 472 81 615 786 143016 112 87 359 [500] 445 618 144044 137 223 403 79 [1000] 537 714 [3000] 807 36 69 145084 274 320 34 101 8 [500] 83 [500] 91 683 733 87 913 [1000] 146154 94 259 [04 73 879 912 37 147118 43 230 31 677 79 86 733 806 22 148032 68 191 326 41 73 502 760 86 813 19 149012 116 64 211 444 526 781 843 904 46 52

150075 206 50 [500] 94 [500] 568 771 889 946 151073 86 181 228 324 92 410 709 152079 95 115 399 724 31 32 816 22 85 904 27 68 153005 50 55 71 125 295 360 64 481 97 99 529 46 53 605 26 723 [500] 824 60 [500] 154027 [1000] 50 238 76 417 23 528 [500] 709 875 [500] 923 85 94 155069 344 438 616 747 156265 413 526 30 871 962 63 99 157062 [500] 170 356 541 863 910 67 77 158054 278 99 307 8 40 96 446 [500] 534 43 633 87 793 96 956 159608 769 856 [1000]

160000 115 282 303 505 775 803 28 54 65 161153 64 218 [1000] 62 365 578 657 723 880 162098 358 66 488 510 [500] 792 811 59 [500] 936 46 59 [1000] 163001 54 114 89 256 88 389 478 593 740 879 930 77 164196 286 [500] 314 89 97 98 421 31 60 510 698 780 831 941 165207 [1000] 339 476 568 80 677 166132 291 372 402 3 [500] 19 511 783 98 824 927 167369 84 549 969 168102 [1000] 76 368 89 510 696 907 76 169009 296 437 537 821 51 63 73

170054 56 95 234 323 [500] 648 66 702 970 171090 [3000] 104 9 628 54 [500] 731 962 172023 68 78 199 364 589 735 173316 681 92 823 81 174039 [1000] 124 [500] 331 80 461 623 715 54 904 [3000] 175148 72 [500] 266 526 706 18 79 871 985 176028 91 98 [3000] 113 68 254 327 472 521 28 692 746 65 887 [500] 951 177110 210 409 509 22 670 739 178141 299 379 401 504 68 85 680 736 46 86 972 179046 257 522 86 604 23 827 923 54 69 [500]

180057 69 76 [3000] 83 177 231 383 91 421 89 597 625 68 729 181354 538 83 94 625 91 [1000] 842 962 182015 252 76 543 615 742 915 32 61 78 183089 227 649 700 20 810 32 938 72 184054 256 467 796 930 84 98 185635 [1000] 69 70 936 186100 18 207 73 446 [1000] 577 919 24 79 87 187013 64 82 133 65 68 418 65 83 628 78 729 46 78 970 [3000] 188019 72 75 129 49 61 89 209 454 78 706 [1000] 14 98 807 14 60 189012 25 50 341 [1000] 42 400 693

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 Mk., 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 16 zu 30000, 24 zu 15000, 62 zu 10000, 130 zu 5000, 1848 zu 3000, 2838 zu 1000, 5166 zu 500 Mk.

» Alkoholkranke «
finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten
Heilanstalt St. Bernardshof
bei Maria-Veen in Westf., **Bahn- und Poststation,**
Telefon Groß-Reken Nr. 10.
Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, luftige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos.
Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.
Pension pr. Tag 1,75 Mk. für Schlafsaal und 2,25 Mk. für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch die
Direktion.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neue Spezialmarke
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Gegen üblen Mundgeruch
„Chlorodont"-Zahncreme vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 ℳ, Probetube 50 ₰. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien, Parfümerien** usw.
Depots in Münster: **Servatiidrogerie,** Salzstr. 35, **Reformdrog.,** Rothenburg 46, **Schwanendrog.,** Rothend. 30, **Mohrendrog.,** Ludgeristr. 26, **Rhenaniaparf.,** Salzstr. 57.

Ackergeräte, Cultivatoren, Walzen, :: Saemaschinen :: Ernte-u. Dreschmasch. Futterbereitungsmaschinen, Jauchepump. mit schmiedeeisernen Röhren empfehlen
PH. MAYFARTH & Co.
Osnabrück, Bierstr. 35. 115c
Tüchtige Vertreter erwünscht.

Aufrichtiger Wunsch!
Kath. Landwirt, Ende 20 er, tadell. Vergangenh., Besitzer eines schuldenfr. mittelgroß. Gutes in bester Lage Westf., sucht Bekanntsch. mit kathol. Landwirtstochter zwecks Heirat. Verm. erwünscht. Auch eventl. Einheirat. Verschw. ehrenw. zugesich. u. verlangt. Off., wenn mögl. mit Bild, unter **H J 3096** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

»» Gut und billig ««
kauft man bei *
Münz, Rothenburg Nr. 37.
Große Auswahl in Herren-Anzügen, einzelnen Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.
Ungenierter Neben-Eingang.

Staatlich ermächtigte Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, Andreasstr. 6a.
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb.
Größte deutsche Automobilfachschule. Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. a*

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz,** Rothenburg 37
a*

Pflanzkartoffeln,
Juli-Nieren,
sehr schön und preiswert.
Lakamp Nachf.,
Grevenerstraße.

Wer leiht
einer sehr nützlichen kathol. Anstalt unter geistl. Leitung **2—3000 Mark**
bei 5 Prozent Zinsen und Rückzahlung nach 5 Jahren? Frk.-Offerten unter **J K 3097** erbeten an die Geschäftsst. *

Suche beim Historiker Geschichtsunterricht, b. Theologen Religionsunterricht. Offerten u. **C D 3149** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Pflastermüdes, schweres
jüngeres Pferd
zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Kinderaussteuer
kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Werner Häsing,
Münster i. W.,
Roggenmarkt 4.



Für 10 Pfg. eine neue Bluse, Für 75 Pfg. ein neues Kleid durch Färben mit Braunsschen Haushaltfarben!!!!!
Zu haben in **Drogenhandlungen und Apotheken.**

Prinzipalmarkt 44 ist weg. Umbau ein eich. **Ladenreal** u. **Ladentisch** m. Granitpl. sowie ein **Schreibpult** b. zu verk. *

Unser Modell 1911
verkörpert **Sicherheit, Solidität,** höchste **Einfachheit.** Kein Versagen, keine Mühe, keine Keilbefestigung. Verlangen Sie Prospekt über unsere
abnehmbare
Continental Felge
Modell 1911

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover



Eine Glanzleistung,
die unübertroffen ist, erzielen Sie mit
JMMALIN.
Anerkannt bester SCHUHPUTZ.
Schnellste Glanzerzeugung, grösste Reinlichkeit, sparsamster Verbrauch.
Ueberall erhältlich.

Königl. Preuss. Staatsmedaille.
Bekanntmachung.
Die seit vielen Jahren so beliebte Qualitätszigarette „Anita" wurde in der Zeit in einigen Geschäften unter Preis verkauft. Um dafür Sorge zu tragen, dass der sonst allenthalben gültige, regelrechte Preis der
Anita - Zigarette
von 7 Pfg. auch in Münster innegehalten wird, bitten wir daher unsere hochgeehrte Kundschaft, von Vorstehendem Kenntnis nehmen zu wollen.
Die „Anita" - Zigarette ist in den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich.
Egyptian Cigarette Company
Berlin NW. Cairo. Brüssel.
Hoflieferanten und Hofzigarettenfabrikanten. wöe
Tel.-Amt: I. 4708. I. 5946. Tel.-Adr.: Egyptians, Berlin.
„Grand Prix", Weltausstellung St. Louis 1904.

2000 Neckarsulmer
Motorräder laufen in allen Weltteilen. **Hunderte erste Preise.** Modell 1911 angekommen.
Fr. Sassmann, Münster i. W.
Glaspassage. Telef. 804. ö*

Haut-Bleich-creme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigk. Echt **„Chloro"** Tube 1 ℳ; dazu gehör. **Chlorose-Seife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in **Apoth., Drogerien, Parfüm.**
Depots in Münster: **Adlerdrogerie** Hammerstraße 31, **Mohrendrog.** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **Schwanendrog.** Rothenburg 39, **Servatiidrog.** Salzstraße 35, **Rhenaniaparf.,** Salzstr. 57.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 9½ Uhr unsern lieben, unvergeßlichen Vater, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater den
Kgl. Lokomotivführer a. D.
Conrad Köhsemeier
Kombattant der Feldzüge 1866, 1870—71
nach kurzem, schwerem, in großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Münster, Straßburg, Hattingen, Hamm, Gotha, den 12. Mai 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Mai 1911, 8¼ Uhr vormittags, vom Sterbehause Maybachstraße 5 aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der St. Mauritz-Pfarrkirche.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den
Maschinenmeister Theodor Peters
ist am Montag, den 15. Mai d. J., 8 Uhr vormittags, in der St. Aegidii-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte hiermit eingeladen werden.

1811-1911
Hundertjähriges Jubiläum
feiert in diesem Jahre
Solbad Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnst.: Bielefeld-Osnabrück.
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Sommer- und Winterkurort.



Der Sieger
im Wettfluge um die Gunst des Publikums ist der
OXO Bouillon-Würfel
der Comp.ie LIEBIG.
Hauptvorzüge: Schnellste und bequemste Verwendung.
Preis 5 Pfg.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald
Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchst. Preisen Jos. Lücke, Salzstr. 35 a. Servatiipl.
Spezialgeschäft
für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Militär-Schnürschuhe, Militär-Stiefel,
dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 80.

Neuenahr Hotel zur Traube
erstklass., mod. Einricht., gr. Garten, hochfeine diät. Küche, mäß. Preise. **Gr. Müller.** a*

Patent-Bureau Joh. Schröder,
gegenüber d. Clemenskirche,
Münster i. W.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur »» Rechtsschutzstelle «« gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen** Rat bei der **Rechtsschutzstelle,** Domplatz 37/38. *
Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11½ Uhr.

Wollen Sie **billig** ein wirklich **gutes**
Pianino
oder anderes
Musikinstrument
kaufen, wenden Sie sich in eigenem Interesse an die Firma a6d
Fritz Riesenbeck
Pianohau-Anstalt,
Bogenstr. 13.

Sommerfrische Höxter a. d. Weser und Schloss Corvey
in der Nähe des Sollings (30 Min.) bietet allen Touristen und Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Gute Bahnverbindung, tägl. 4 mal Dampferverbind. stromauf- u. abwärts, altertümliche Bauwerke, höhere Schulen, Garnison, schöne Ausflugsorte. — Die frühere Benediktinerabtei Corvey ist 20 Min. entfernt, grosse Sehenswürdigkeit. Nähere Auskunft erteilt b(4 u
Der Verkehrsverein.

Totenbriefe Totenzettel
schnell und billig
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristr. 94. a*

Evang. Männerverein.
Sonntag, 14. Mai 1911, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Bürgergarten":
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Die Erstattung des Jahresberichts.
2. Die Erstattung des Kassenberichts.
3. Die Umwahl d. Vorstandes.
4. Wahl zweier Kassenrevisoren.
5. Wahl zweier Revisoren der Bibliothek.
6. Wahl der Festkommission.
7. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Linnenbrinks Konzertgarten.
a2a
Sonntag, den 14. Mai, abends 8¼ Uhr:
Großes Konzert
ausgeführt von der ganzen Artilleriekapelle (Nr. 22) unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters **O. Krüger.**

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel
kaufen Sie am billigsten bei der Firma
Werner Häsing,
Roggenmarkt 4.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rüttersen, Str. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr.